



Marburger Zeitung

Abholen, monatlich D. 10.—
Abholen, durch Post D. 11.—
Durch Post D. 10.—
Durch Post D. 10.—
Ausland: monatlich D. 15.—
Einzelnummer D. 1.—
Sonntags-Nummer D. 1.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für den Monat, aus dem die ersten 10 Nummern bestehen, zu bezahlen. Die restlichen 20 Nummern werden monatlich in 10 Raten von 10 Schillingen zu zahlen. Die Zeitung wird in der Regel am 1. des Monats geliefert. Bei Nichterhaltung der Zeitung ist der Abonnent verpflichtet, dies sofort anzuzeigen. Die Zeitung wird in der Regel am 1. des Monats geliefert. Bei Nichterhaltung der Zeitung ist der Abonnent verpflichtet, dies sofort anzuzeigen.

Nr. 295

Samstag, den 31. Dezember 1922

62. Jahrg.

Allen Abonnenten und Lesern unseres Blattes wünschen wir zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!

Redaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Die Jahreswende.

Sonnenwende, die Tage werden wieder länger, ein neues Jahr beginnt. Als wenn sie von einem Alp befreit würden, atmen die Menschen erleichtert auf, beglückwünschen einander und glauben und hoffen, daß das kommende Jahr eine Besserung der Verhältnisse bringen werde. Sie glauben daran als Einzelwesen und als Bürger des Staates, den sie geschaffen und der wie sie selbst ein Lebewesen ist, ein Spiegelbild ihrer Seele, das wie sie auch allen Wechseln des Lebens ausgesetzt ist. So wie die Menschen kann auch der Staat, jung oder alt, arbeitssam oder träge, friedlich-gerecht oder gewalttätig-ungerecht, arm oder reich, rangiert oder verschuldet sein und so wie die Menschen auch Glück oder Unglück haben.

Unser Staat ist jung, sehr jung. Er ist ein Kind unter den Staaten, und so wie der Mensch, so ist auch er gezwungen, alle Phasen der Entwicklung durchzumachen und Erfahrungen zu sammeln, die keinem Menschen bis zu seiner Reife erspart bleiben.

Des Kindes Gesundheit ist sehr empfindlich und wenn es erkrankt, so schütteln es die Fieberhauer viel heftiger und seine Folgen sind viel böser und weniger berechenbar als bei einem Erwachsenen. Die Gesundheit unseres Staates scheint besonders empfindlich zu sein, denn seit seiner vielversprechenden Geburt fand er keine rechte Gelegenheit mehr, sich seiner Gesundheit zu erfreuen. Sein bisheriges Leben war fast nur von Krisen durchschüttelt, die sich seiner Entwicklung schwer in den Weg stellten. Momentan steht er wieder in einer Krise, nach deren Lösung aber vielleicht doch eine Periode der Gesundheit erwartet werden darf.

Kann ein Kind arbeitsam oder träge sein? Bestenfalls vielleicht, aber arbeitsam kann es nicht sein. Es kann nur spielen, ohne dabei sein Spielzeug zu schonen. Wenn seine Pfleger nicht darauf achten, so wird das Spielzeug bald verdorben oder in seine Bestandteile zerlegt sein. Waren die Hüter unseres Staates vorsichtig genug, dieser mit einem gewissen Zerstörungstrieb verbundenen Neigung zum Spiele entsprechende Fesseln anzulegen und haben sie sich nicht selbst an dem so gearteten Spiel ihres Sprößlings ergötzt?

Hat es schon einmal ein Kind oder eine Jugend gegeben, in deren Handlungen die Spuren eines Rechtsbewusstseins nachweisbar gewesen wären? Erblickt die Jugend nicht in jedem Richter über seine Handlungen einen persönlichen Feind? Hat diese Feindschaft nicht sogar schon gegen Vater und Mutter ausgeartet? Ist der Sinn der Jugend dem Schmeichler nicht viel zugänglicher als dem Richter und Moralprediger? Haben die Pfleger unseres Staates das Mögliche getan, um bei ihrem Jüngling die Grundzüge der Moral und des Rechtes zu festigen? Ist ihnen in dieser Beziehung der Wille des Bundes nicht über den Kopf gewachsen? Der Schmeichler in unserem Staate ist die Parteipopularität und es scheint, daß dieser Schmeichler bei uns das große Wort führt.

Der Staat kann auch reich oder arm sein. Unser Staat ist keines von beidem, doch besteht er alle Vorbedingungen, um es zu einer gewissen Wohlhabenheit zu bringen. Dies hängt nur von der Geschicklichkeit und Gewissenhaftigkeit der Verwalter seines Vermögens ab. Diese Verwaltung ließ bisher viel zu wünschen übrig, so sehr, daß es dem Beurteiler sehr schwer fallen würde, zu entscheiden, ob

Amerika und der Wiederaufbau Europas.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Washington, 28. Dezember. (Havas.) In dem an den Senator Lodge gerichteten Schreiben erklärt Präsident Harding, daß das Versprechen neuer Verhandlungen über die Abrüstung könne nicht verwirklicht werden, solange die interessierten Hauptmächte nicht ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit aussprechen. Lodge erklärte im Senat, er könne nicht genau die Natur der von Harding eingeleiteten Verhandlungen angeben, sie schloß jedoch nicht die Annullierung der Schulden ein, da der Präsident geneigt sei, für eine möglichst lange Erstreckung der Frist zur Amortisierung und Zahlung der Zinsen einzutreten.

London, 29. Dezember. Das Reuterbüro meldet aus Washington: Die erste offizielle Andeutung über die Stellungnahme des Präsidenten Harding zu einer internationalen Wirtschaftskonferenz sei gelegentlich der

gestrigen Rede Lodge's im Senat erfolgt, in der dieser darauf drang, daß der Präsident nicht gehindert werden solle bei den Bemühungen, die er gegenwärtig unternimmt. Das Staatsdepartement habe es abgelehnt, sich zu äußern, aber es verlautet, daß Präsident Harding ernstlich erwäge, dem Senat ein Schreiben zu übermitteln, worin er Mittelungen über seine Verhandlungen machen und sein Bedauern über das Eingreifen des Kongresses aussprechen wird, das seine Bemühungen vielleicht behindern könne. Es verlautet ferner, daß der Präsident verschiedene Mächte darüber sondiert habe, ob eine Wirtschaftskonferenz erwünscht sei. Ueber die Frage, ob diese Konferenz in Amerika abgehalten werden könne und ob Amerika daran teilnehmen werde, sei indes nichts bekannt geworden.

Herabsetzung der deutschen Reparationen?

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

London, 29. Dezember. „Daily Mail“ berichtet, daß Bonar Law Montag nach Paris reisen werde. Es bestehe kein Zweifel, daß der Premierminister auf eine Herabsetzung der gesamten Reparationssumme dringen werde. Der Plan Bonar Law's sei bis zu einem gewissen Grade elastisch und werde in endgültiger Form erst unterbreitet werden, nachdem die vorherigen Erörterungen unter den alliierten Vertretern geplatzt haben werden, wie er in eine annehmbare Gestalt gebracht werden könne. Unter anderem sehe er eine viel strengere Kontrolle der deutschen Zölle vor. Die britische Regierung befinde sich in voller Übereinstimmung mit der französischen in betreff der Notwendigkeit, weit wirksamere Schritte zu tun, um die deutschen Zahlungen sicherzustellen. Die Stabilisierung der Mark und die Ausgleichung des deutschen Budgets werden als wesentliche Vorbedingungen angesehen. Wenn irgend ein weiteres Moratorium an Deutschland gewährt werde, so werde Großbritannien Frankreich bei der Forderung nach Sicherungen unterstützen.

Der Plan Bonar Law's.

London, 29. Dezember. Nach dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily News“ soll der Plan, den Bonar Law mit nach Paris nehmen wird, in seinen Hauptgrundzügen lauten: 1. Herabsetzung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands auf eine Summe, die innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands liege, und energische Maßnahmen für den Fall eines deutschen Verzuges. 2. Zusammenfassung aller deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten in einem einzigen Zahlungsplan. 3. Befreiung Deutsch-

lands von allen Zahlungen während der ersten drei oder vier Jahre und Ermäßigung der Zahlungen während einer weiteren kurzen Periode. 4. Die Befreiung brauche keine vollständige Erlassung zu sein. 5. Eine Summe von 50 Milliarden Goldmark, verteilt auf eine gewisse Zahl von Jahren, könne als angemessen gelten. 6. Deutschland müsse durch günstige Diskontierungsvereinbarungen einen Beweggrund gegeben werden, seine Verpflichtungen richtig zu erfüllen. Dies könne Deutschland natürlich nur mit Hilfe von äußeren Anleihen tun. 7. Frankreich besonde Rolle bei einer Regelung würde in der Annahme deutscher Reparationen zum Zwecke der Bezahlung der alliierten Schuld an Großbritannien bestehen und vielleicht außerdem auch darin, daß ihm seine Schuld teilweise gestrichen wird. 8. Frankreich müsse seinerzeit ebenfalls bis zu einem gewissen Maße die ihm von seinen europäischen Alliierten geschuldeten Summen erlassen.

London, 29. Dezember. Das Kabinett befaßte sich in seiner heute nachmittags abgehaltenen Sitzung mit der Zusammenkunft der alliierten Premierminister in Paris und mit der Haltung der Regierung in der Reparationsfrage. Nach Meldungen der Blätter erörterte das Kabinett einen neuen britischen Reparationsplan, der der Pariser Konferenz unterbreitet werden soll. Einzelheiten des Planes seien noch nicht bekannt. Es verlautet jedoch, Bonar Law sei bereit, ein großes Opfer zu bringen, um eine endgültige Regelung zu erzielen. Möglicherweise sei heute auch die Frage der interalliierten Schulden vom Kabinett erwogen worden.

Mobilisierungsgerüchte.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Rom, 29. Dezember. Die Blätter bringen Meldungen über angebliche Mobilisierungsmaßnahmen in Griechenland. Die griechische Armee sei bei Demir Hissar bereits in der Stärke von 30.000 Mann konzentriert. Ihr Kommandant sei General Pangalos. Die Blätter begründen die griechische Mobilisierung mit dem drohenden Scheitern der Lau-

sanner Konferenz. Auch Gerüchte über Mobilisierungsmaßnahmen in Jugoslawien werden verzeichnet. „Giornale d'Italia“ meldet in diesem Zusammenhang, daß heute nachmittags im Außenamt eine Besprechung zwischen Contarini und dem jugoslawischen Gesandten in Rom stattgefunden habe.

Ministerratssitzung.

Telegramm der „Marburger Zeitung“.

Belgrad, 30. Dezember. Der Ministerrat hielt gestern eine Sitzung ab, die von 5 bis halb 10 Uhr dauerte. Zuerst wurde über die Obergepanne gesprochen, die gestern definitiv für alle Obergepannen bestimmt worden waren. Die Namen der Obergepannen werden geheim gehalten, bis der Ufa definitiv unterzeichnet sein wird. Man kann jedoch mit

ziemlicher Sicherheit behaupten, daß mit kleinen Ausnahmen die bisherigen Kreisvorsitzer ernannt werden. Neue Obergepannen wurden bloß in jenen Orten ernannt, die bis jetzt keine Kreisvorsitzer hatten. Der Minister des Inneren erstattete einen ausführlichen Bericht über die Lage im Lande und über die Wahl-situation. Hiemit in Verbin-

er ihn in die Klasse der rangierten oder verschuldeten Lebewesen einreihen darf. Jedem falls wachsen die Schulden des Staates in einem ungleich höheren Tempo, als sich seine Einnahmen vermehren.

Der Staat kann auch Glück oder Unglück haben. Daß es unser Staat zu seiner gegenwärtigen Nachfülle brachte, war ein großes Glück. Seither scheint ihm das Glück aber nicht mehr so hold zu sein. Die Männer, die berufen waren, ihm die innere Festigkeit und die Vorbedingungen für eine ungehemmt fortschrittliche Entwicklung zu sichern, d. h. seine Volksvertretung, hat die ihr zufallende Aufgabe nicht in ihrer ganzen Höhe erfüllt. Ihre Arbeit war nicht sehr legerreich, ihre Auflösung erfolgte unter Symptomen einer unter den staatsbildenden Parteien entstandenen Dissonanz, so daß der Eindruck zurückbleibt, als wäre die Zeit ihrer Tätigkeit verloren gegangen. Nun stehen wir im Begriff, mit der Frühjahrs-sonnenwende eine neue Volksvertretung ins Leben zu rufen. Es ist nicht alles schlecht, was bisher geschah, und von der Einsicht der neuen Vertreter wird es abhängen, ob sie das Gute vom Schlechten werden unterscheiden können, um nicht nur zerstörende, sondern auch aufbauende Arbeit in unser Staatsleben zu bringen.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß der Parlamentarismus im Niedergang begriffen sei. Das ist möglich, kann aber nur bei Staaten in der Erscheinung treten, wo der Parlamentarismus einmal in voller Blüte gestanden war. Eine solche Blütezeit haben wir aber noch nicht erlebt, nicht einmal im eigentlichen europäischen Staat, und deshalb wäre es verfrüht, bei uns auf diese vage Erfahrung hin zu schließen. Eine gesunde, starke und selbstbewusste Volksvertretung ist ein Glück für jeden Staat und dieses Glückes teilhaftig zu werden, ist der Wunsch, den wir unserem jungen Staate anlässlich der Jahreswende zum Ausdruck bringen. A. S.

Verfassung und Staatsidee.

Als nach dem Zusammenbruch der Habsburger Monarchie der staatliche Zusammenbruch der südslawischen Völkern erhellte Licht war, da lag die Staatsidee für jeden, auch den primitivsten Menschen klar zutage, sie bestand in dem inneren Drange der Slowenen, der Kroaten und der Serben, sich in ein einheitliches staatliches Gebilde zusammenzuschließen.

Die Vorstellungen über die Form dieses Staates waren allerdings sowohl beim Volke als auch bei seinen Führern sehr verschieden, und nachdem es bei der Feststellung dieser Form nicht gelingen wollte, den verschiedenen Anschauungen vollauf Rechnung zu tragen, erlitt das zur Staatsbildung so notwendige Einigkeitsbestreben der staatsbildenden Faktoren ihren ersten Dämpfer. Die Kroaten und die Slowenen suchten sich durch den staatlichen Zentralismus zugunsten des stärksten der drei Völkern auszuspielen und an die Wand gedrückt.

Die Enttäuschung, welche die Völkernverfassung vielfach hervorrief und die als die Quelle zu jener Strömung angesehen werden kann, die in einer Revision der Verfassung die einzige Möglichkeit zu erblicken glaubt, der entstandenen Unzufriedenheit abzuwehren, mag die Ursache geworden sein, daß in breiten Kreisen der Begriff „Staatsidee“ mit jenem der Verfassung in einer Weise verknüpft wurde, die geeignet erscheint, die Geister nur noch mehr zu trüben. Dieser Umstand könnte bei den bevorstehenden Wahlen großen Schaden verursachen. Es ist kein Zweifel, daß eine und dieselbe Staatsidee in verschiedenen Formen ihren Ausdruck finden kann.

Die Gesetzgeber haben es für gut befunden, in der Verfassung auf Kosten der Einheit dem Begriffe „Einheit der Nation“ den Vorrang zu geben. Nun sind aber die Vorstellungen über diese Einheit der Nation selbst bei den Gesetzgebern nicht identisch. Während die Demokraten diese Einheit im integralen Jugoslawentum erkennen, wollen die Radikalen unter Pasić Führung vom Jugoslawentum nichts wissen und anerkennen nur das dreinamige Volk der Serben, Kroaten und Slowenen. Diese Regierung des Jugoslawentums wäre an sich kein Unglück, wenn die Praxis nicht bewiesen hätte, daß die Namenstrilogie kaum mehr als eine Höflichkeitssphäre ist, deren Anwendung dormalen noch opportunistisch erscheint, deren lange Benennung aber allmählich als inhaltslos zusammenzuschrumpfen kann, natürlich zugunsten des Serbentums, dessen Name an Glanz und Bedeutung nichts verlieren darf.

Es wird kaum einen Menschen in unserem Staate geben, der die Bedeutung und die Verdienste der Radikalen Partei um jene Arbeit verlernen würde, die notwendigerweise geleistet werden mußte, um die Befreiung und Vereinigung der südslawischen Völkern zu ermöglichen. Sie war der Keil, der sich unwiderstehlich in den Leib des Hindernisses bohrte. Nun aber dieses gebrochen ist und unschädlich gemacht wurde, ist eine weitere Keilwirkung nicht nötig. Der Keil hat seine Schuldigkeit getan, was wir nun brauchen, ist Leim und Kitt.

In der Tendenz, den Namen des Serbentums rein und heilig zu halten, liegt zweifellos Charakter, doch dürfen gleiche Charaktereigenschaften auch den anderen Völkern nicht verweigert werden. So einfach und natürlich dieser Standpunkt auch zu sein scheint, so involviert er bei den Besiedlungsverhältnissen in unserem Staate doch große Gefahren, die eine ganz selbstverständliche Rivalität ergeben würden. Diese würde insbesondere in den Gebieten mit gemischter kroatischer und serbischer Bevölkerung den Anlaß zu fortwährenden Reibungen und Kämpfen bieten, die einer ruhigen und friedlichen Entwicklung unserer staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse sich sehr hinderlich in den Weg stellen müßten. In dieser Voraussicht muß der Wert und die Bedeutung der jugoslawischen Staatsidee gesucht werden. Die Radikalen verachten den Namen, weil er angeblich in Wien seinen Ursprung hat. Aber selbst wenn dies der Fall wäre, was nicht nachzuweisen ist, so hat er doch ungewollt Gutes gestiftet, indem er auf den ewigen serbisch-kroatischen Widerstreit milderte und ausgleichend einwirkte. Der Begriff des Jugoslawentums enthält demnach jene vereinigende und ausgleichende Wirkung, die wir zur Konsolidierung unserer Verhältnisse eben am meisten brauchen.

Die Regierung des Jugoslawentums bringt aber die Radikale Partei in den Verdacht, daß sie der durch die Befreiung und Vereinigung geschaffenen Lage nicht mehr gewachsen sei, indem sie von dem ihr eigenen kühnen großserbischen Kurse der Vorkriegszeit nicht lassen könne, dem nach Ansicht mancher radikalen Blätter selbst mit Mitteln der Gewalt zum Siege verholten

wurde, auch über den Polizeieinsatz gesprochen und wurde beschlossen, daß ein Alas verfaßt werde, womit in großem Umfang die Polizeibeamten transferiert werden sollten. Auch Laza Pankovics, der Chef der Verwaltungsabteilung, wurde pensioniert. An seiner Stelle wurde Kosta Tasic ernannt. Der Kabinettschef im Ministerium des Innern, Herr Krstic, wurde zum Inspektor des Ministerium des Innern degradiert. Zum Schluß ernannte der Ministerrat nach

Die italienischen Radikalen auf der Pariser Konferenz.

Rom, 29. Dezember. Nach dem „Giornale d'Italia“ erhielt Marchese della Torretta folgende Instruktionen für die Pariser Konferenz: 1. Festhalten an dem der Londoner

werden müsse. Dadurch könnte aber der einzig mögliche Staatsgedanke — die südslawische Einheit — erklärlicherweise vernichtet werden.

Gottlob sind jedoch Symptome, daß die Geister bereits umzukehren beginnen, schon zu bemerken. Die Erkenntnis, daß die Einheit den Vorzug vor einer nur durch Gesetze dekretierten Einheit verdient, beginnt sich allmählich Bahn zu brechen. Als Beweis dafür kann die in der radikalen wie auch in der Demokratenpartei hervortretende Meinung, mit den Kroaten und Slowenen ein Einvernehmen zu erzielen, betrachtet werden. Die Repräsentanten dieser Richtung sind unter den serbischen Politikern die Herren Protic und Davidovic. Dieses Einvernehmen selbst im Rahmen einer zentralistischen Verfassung zu finden, ist nur eine Frage der gegenseitigen Einsicht und Nachsichtigkeit.

Die Landespartei der Deutschen und die Radikalen.

Die „Samouprava“, das Organ des Herrn Pasić, widmet in ihrer Nummer vom 23. d. diesem Thema ihren von M. S. Jovanovic gezeichneten Leitartikel.

Zu den unseren Lesern bereits bekannten deutschen Forderungen nimmt die „Samouprava“ in folgender Weise Stellung: Zweifellos könnte ein großer Teil dieser Forderungen angenommen werden, doch die Forderung, daß die deutschen Wohnpflichtigen nur in ihrer engeren Heimat ihrer Dienstpflicht genügen und daß der freie Gebrauch der deutschen Sprache bei Gericht und in der Verwaltung gestattet werde, ist weder fortschrittlich, noch kann sie berücksichtigt werden, abgesehen davon, daß sie die Grenzen der Wünsche überschreitet, die von einer nationalen Minderheit vorgebracht werden können, und selbst wenn diese Minderheit sich durch ihre Loyalität und ihre kulturelle Höhe so auszeichnet, wie unsere Deutschen. Die übrigen Punkte ihres Programmes können hingegen Berücksichtigung finden und einer Diskussion unterzogen werden.

Die in unserer Mitte lebenden Deutschen waren seit jeher ein von uns hochgeschätztes Element. Diese Wertschätzung wurde ihnen

längerer Diskussion zum Statthalter in Zagreb Dr. Ernej Cimic, Rektor an der Hochschule für Verkehr und Handel in Zagreb und gewesenen Banatsatrat. Für die Abteilung für innere Angelegenheiten in Zagreb wurde Herr Gavro Postovic bestimmt. Für den Ljubljanaer Obergespan wurde Vilko Bastic vorgelesen. Die Regierung wird bereits heute vormittags die Namen aller Obergespane mitteilen, die gestern festgesetzt wurden.

Konferenz unterbreiteten italienischen Memorandum. 2. Keine Teilnahme an einer Besetzung deutscher Gebiete. 3. Unterstützung wirtschaftlicher Sanktionen.

niemals vorenthalten, namentlich aber nicht jenen, die im engen Beisammensein mit uns leben. Die korrekten Deutschen der Vojvodina sollen diese Anerkennung niemals aus den Augen verlieren. Sie wurden in erster Reihe und stets von den Radikalen gestützt, deren Programm auch den Deutschen bekannt ist, und von diesen auch gutgeheißen wurde. Die Radikale Partei, die die Grundsätze der Freiheit und der Menschlichkeit stets hochgehalten hat, darf daher nach dem voraussichtlichen Ausgang der bevorstehenden Wahlen mit einer gewissen Sicherheit auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit den Deutschen rechnen.

In ihren weiteren Ausführungen warnt die „Samouprava“ die Deutschen, bei der bevorstehenden Wahlkampagne Demagogen auf den Leim zu gehen und sich mit Parteien in ein Kompromiß einzulassen, denen die Interessen des Staates nicht gerade am Herzen liegen. Die Interessen der Deutschen werden durch äußere Fragen nicht berührt, sie drehen sich nur um Angelegenheiten der inneren Ordnung, und deshalb würde eine Anlehnung der deutschen Partei an die Radikalen ihren Bedürfnissen am meisten entsprechen.

So die „Samouprava“.

Telephonische Nachrichten.

Eine Interpretation der Reparationskommission.

Paris, 29. Dezember. (Havas.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Wortlaut eines im Verlauf ihrer Sitzung einstimmig gefaßten Beschlusses: Die Reparationskommission fällt in Ausübung des ihr aus dem § 12 des Anhangs 2 des 8. Teiles des Versailler Vertrages zustehenden Interpretationsbefugnisses die Entscheidung, daß das Wort „Verfälschung“ des § 17 des genannten Anhangs denselben Sinn hat wie der Ausdruck „vorsätzliche Verfälschung“ des § 18 des genannten Anhangs.

Die britische Mittelmeerflotte zum Auslaufen bereit.

W.B. London, 29. Dezember. Das Neubüro meldet aus Malta: Der Befehl zum Auslaufen der britischen Mittelmeerflotte nach dem Nahen Osten ist, wie verlautet,

auf die ungünstigen Nachrichten aus Lausanne zurückzuführen. An amtlicher Stelle ist nichts Näheres zu erfahren. Es heißt aber, daß der Befehl ergangen sei, alle verfügbaren Schiffe noch heute mittags in See setzen zu lassen.

Türkische Truppenbewegungen in Kleinasien.

W.B. London, 29. Dezember. Die hiesigen Blätter bringen Berichte über türkische Truppenbewegungen in Kleinasien. Weiters verlautet, daß die Demobilisierungsbefehle, die an einige Abteilungen ergangen sind, storniert worden seien und daß die Abteilungen in die Gegend von Mosul geschickt werden.

Die Aufstellung der Schulden Oesterreich-Ungarns.

W.B. Paris, 29. Dezember. „Temps“ meldet: Die Reparationskommission setzte heute nachmittags offiziell die Prüfung der Aufstellung der österreichisch-ungarischen Schuld unter die Nachfolgestaaten fort. Es wurden die Grundsätze, nach denen die Aufstellung zu erfolgen hat, angenommen. Gewisse Nachfolgestaaten äußerten jedoch den Wunsch, Vorbehalte hinsichtlich einzelner Punkte vorzubringen.

Die Kärntner Slowenen.

W.B. Klagenfurt, 29. Dezember. In der heutigen Vormittagsitzung des Landtages erklärte Abg. Poljanec (Slowene), gegen die Steuervorlage zu stimmen, weil die slowenischen Bauern infolge der Missernte nicht leistungsfähig seien und überdies die Rechte der slowenischen Bevölkerung, namentlich was Schulforderungen und Versammlungs-freiheit betrifft, nicht gewahrt würden.

Der Eintritt der Muselmanen in die Regierung.

W.B. Belgrad, 30. Dezember. Die Frage des Eintrittes der Muselmanen in die Regierung wurde im Laufe des gestrigen Tages nicht gelöst. Als Omerovic vormittags zur Zusammenkunft mit Herrn Pasić gehen wollte, erhielt er vom Kabinettschef die Mitteilung, daß die Zusammenkunft auf 6 Uhr nachmittags verschoben worden sei. Als Herr Omerovic sich um 5 Uhr einfind, wurde die Unterredung wieder abgesagt, weil bereits die Ministerratsitzung begonnen hatte, so daß die neue Zusammenkunft für heute um 10 Uhr vormittags bestimmt wurde.

Die Wiederöffnung des kroatischen Sokol.

W.B. Zagreb, 30. Dezember. Wegen der Gerüchte, die im Laufe des gestrigen Tages unter den Einwohnern verbreitet wurden, daß der Kroatische Sokol wieder eröffnet und das Verbot annulliert wurde, sammelten sich vor dem Sokolgebäude eine große Menschenmenge an. Es wurde jedoch vonseiten der Polizei mitgeteilt, daß die Gerüchte unbegründet seien, weil die Polizei bisher noch keine Mitteilung erhielt, daß das Verbot annulliert worden wäre. Die Polizei werde sofort nach Empfang einer entsprechenden Erledigung amtschandeln.

Bist du deines Glückes Schmied?

Roman von S. Barinlay.

(Abdruck ohne vorherige Vereinbarung nicht gestattet.)

Es war auch eine Kranke! —

Wirt feujender Beschwerden bückte sich Frau van Zulfur, nahm einen Bad der Tulpen und legte sie malerisch auf den Kopfteil des Ruhebettes. Die andern ließ sie wegtragen.

Durchs Parktor sprengte die Equipage mit Morf und Doktor Elze.

Während der Baron seine Schwiegermutter begrüßte, fuhr ein Mietwagen ein mit Quise und einem Krankenträger. Der setzte ab und stellte sich wartend unter Portal.

Bei seinem Anblick erloschte das volle, kräftige Frauengesicht.

„Mein Gott, mein junges, schönes, gesundes Kind — wie lehrt es heim!“

Morf wurde wie ein Toter.

Sie folgte rasch nach seiner Hand.

„Wolfram, verzeih! So war es nicht gemeint! Sicher nicht! Dich trifft kein Vorwurf, selbst wenn es ihr Tod gewesen wäre! Es hätte ebenjogut der deine sein können! Was geschah, war Schicksalsungunst. Ich weiß, wie du sie liebst! Ich sehe, wie du leidest!“

Er sprach kein Wort.

Die Qualen der letzten Wochen hatten seine starke Nase noch kräftiger herausgearbeitet; seine Wangen waren abgehert; sein Mund eingesunken; seine Haut weiß und gelb. Er war, häßlich gewesen ohne den heilighen vollen Ausdruck auf der Stirn, ohne den schmerzlichen Glanz eines Geheimnisses in den Augen.

Die Fahne schlappte gerade mit den quastengeschmückten Zipfeln lustig in der Luft umher, als im matten Trabe die Pferde den Krankentransportwagen durchs Tor brachten.

Er rollte ganz langsam den Weg heran, mit der Geräuschlosigkeit solcher Gefährte. Der Riez knirschte sanfter; die Tiere traten leiser auf; die Bandaren schlugen sachte an die Gebisse. Bloß das linke Handpferd wieherte hell und fröhlich, als es unter dem Portal stille stehen durfte.

„Es ist ein gutes Zeichen!“ wisperte einer von den Diensthofen, die sich alle abseits befanden in ihrer schlichten Gala, mit Häubchen und frischen Schürzen, mit den nagelneuen Anzügen, geschürzelt und sauber. Der Diener Morfs war ein wenig näher getreten.

Ein blutjunger Mann, in der lachsbraunen, goldbestickten Livree und den hohen, lederfarbenen Gamaschen, wie ein seiner Herr im Sportanzug aussehend. Selbst das Gesicht nahm den Eindruck nicht. Nichts von Bedientenlist und Heuchelei und niedriger

Gestimmung in den lebhaften, fremdartigen Zügen.

Morf hatte ihn ganz jung aus Ungarn mitgebracht und ihn sich mit Glück selbst erzogen. Er diente seinem Gebieter mit dem Herzen, nicht allein ums Geld. Er war das einzig Alte im neuen Heim, das er mitrichten half in den verflochtenen Monaten. Das gesteigerte Selbstbewußtsein hierüber war zu merken. Für die neugewagte Sippe, die untereinander tuschelte und zwinkerte, hatte er keinen Blick.

Herr van Zulfur und der zweite Träger stiegen aus dem Wagen. Mit erstem Gesicht winkte Zulfurs Vater dem Gesinde, sich zu entfernen.

Nur Jozsefa stellte sich hinter seinen Herrn und nahm ihm den Mantel ab.

Stilf drehen die Träger hinten die falschierte Tür auf und hoben die Bahre heraus.

Jutta war mit einer bunten, italienischen Seidenbede bis zum Hals verhüllt; ihr Gesicht verbarg ein Schleiertuch, das eine weiße, peingestempelte Hand, das einzig sichtbare, in seiner Stummheit sprechende Glied an dieser hingestreckten Gestalt, unter dem Kinn festhielt.

Langsam stiegen die Männer mit der Last die Freitreppe empor, die so schön mit Rosen bestreut war.

Die Augen, für die sie bestimmt gewesen, sahen sie nicht; nicht die der einsehenden

Herrin, die fremde Hände, bedeckt wie eine kostbare Statue, im Schweigen über die Schwelle trugen, u. nicht die des heimkehrenden Mannes, der seinen Besitz betrat, die Brust voll erkörter Hoffnung, voll gebrochener Erfindungen.

Die Sonne spiegelte sich Tag für Tag mit Sommerprangen in der Elbe. Die Schiffe mit Ausflügeln zogen stromauf, stromab; Regattenboote schossen im Übungstempo vorüber.

Vom Balkon aus, wo Jutta die Stunden unter der bestrahlten Markise auf ihrem Ruhebett verbrachte, vermochte sie in ihrer hilflosen Lage den Blick nur schwer nach den bewimpelten Dampfern voll Lust und Leben zu richten. Die beweglichen Rauchstandarten, die jedes der Salonschiffe hinterließ, konnte sie sehen; konnte sehen, wie sie langsam vergingen und bezwungen wurden von der Macht des Meeres. Sie hörte das fröhliche Stampfen der Räder und Schrauben, zeitweise ein Lied aus begeisterten Rehlen oder ein Musikstück voll begeisterten Schwunges.

Sie konnte es hören, aber sie hörte es kaum. Sie starrte in das Leinwanddach, schien hindurchzuschauen in den blauen Azur hinein, ins Unermeßliche, ins Unergründliche. Die gen, mit dem dunklen Wimperntranz abgeschlossenen, auf den bleichen Wangen, bleich wie die Linien, die in der Luft so zartvoller an-

Kurze Nachrichten.

Paris, 29. Dezember. Ueber Wunsch des Ministerpräsidenten Poincaré findet die Verhandlung über den Gehehntwurf betreffend die Garantie über die österreichische Anleihe in der morgigen Kammer Sitzung statt.

Rom, 29. Dezember. Die Agentur „Volta“ meldet offiziell: In unterrichteten Kreisen wird berichtet, daß die italienische Regierung mit der Zustimmung des schlesischen Beirats zu der Garantie für Oesterreich vor allem jede Verzögerung der Hilfe für Oesterreich verhindern und eine neue Probe der Sympathie und der Zuversicht in das Wirken der österreichischen Regierung und insbesondere in das Wirken des Bundeskanzlers Dr. Seipel geben wollte.

Belgrad, 30. Dezember. Der Staatsauschuß hat gestern eine kurze Sitzung abgehalten. In dieser Sitzung wurde beschlossen, daß am 10. Jänner 1924 eine spezielle Sitzung abgehalten werde, in der die einzelnen Wahlorte des ganzen Staates bestimmt werden sollten.

Politische Notizen.

Pasie und Pribidenic. Der Ministerpräsident Nikola Pasie sandte dem ehemaligen Unterrichtsminister Svetozar Pribidenic sein Bild — ein Werk des akademischen Malers Pera Dobrovic — mit eigenhändiger Unterschrift zum Zeichen der Freundschaft und Verehrung, die er seinem politischen Mitarbeiter zolle. Die Belgrader und Zagreber Presse erzählt darin die formelle Aufnahme Pribidenic in die Radikale Partei.

Ein neues Jahr!

Seit Christi Geburt sind 1923 Jahre ins große Reich der Vergangenheit versunken. Wie viele es vorher waren? Das ist Unsicherungs- oder auch Gefühlssache. Manche sagen, es wären vorher kaum etwas mehr als 3000 gewesen, andere behaupten, dreitausend Millionen Jahre wären schon verstrichen. Und den ganz Gescheiten ist nicht einmal das genug. Sie rechnen mit Milliarden Jahren, als wenn sie einer Reparationskommission gehörten. Und die Allergescheitesten sagen, es sei überhaupt nichts vorher gewesen, so wie nachher nichts sein wird, weil die Zeit eigentlich immer still steht, und weil es immer heute ist, und dieser Begriff bedeute eben die Ewigkeit.

Wie dem auch sei, Tatsache ist, daß wir die alten Kalender fortwerfen und neue mit der Aufschrift 1923 herbeiholen müssen. Gegen diese Tatsache kämpft alle wissenschaftliche Hochtheorie vergebens an. Es ist eben ein Jahr dahin. Ein Stück von der Zeit. Ein Stück vom Leben jener, die noch leben. Auf unserer Erde sind es 365 Tage. Es gibt aber Gegenden im Weltraum, wo die Jahre kürzer oder länger sind. Und wenn es dort auf den fernen Planeten auch Menschen gibt, dann werden sie sich mit dem Alterwerden entweder beeilen, oder es verzögern müssen, wenn wir irdische Maßstäbe anwenden. — Denn es dauert auf dem der Sonne am nächsten gelegenen Planeten Merkur das Jahr

nur 88 Tage, auf der Venus schon 224 Tage. Dann kommt in der astronomischen Rangordnung unsere Erde mit ihren 365 Tagen und etlichen Stunden, alle anderen brauchen aber viel länger, bis sich ihnen ein Jahr erfüllt, d. h. bis sie einmal glücklich um die Mutter Sonne herum gehen. Dem bösen Mars gelingt das in 686 Tagen, auf dem Jupiter vergehen aber 11 Jahre und 314 Tage, ehe die dortigen eventuellen Einwohner wieder Neujahr und Silvester feiern können. Noch viel länger sind die „Jahre“ auf den weiter liegenden Planeten. Saturn braucht zum Umlauf 29 Jahre und 167 Tage, Uranus 84 Jahre und 27 Tage und Neptun 164 Jahre und 280 Tage. Unter diesen Umständen ist es sehr fraglich, wieviel Neptunianer überhaupt ein frohliches Neujahr erleben, sofern wir auch für jene ferne Himmelsgegend annähernd irdische Verhältnisse voraussetzen können.

Da ist es bei uns auf der Erde in dieser Beziehung doch einfacher und übersichtlicher eingerichtet. Alle 365 Tage ein neues Jahr. Nur mit dem Beginn der Zeitrechnung waren sich die Menschen nicht immer im Reinen. Man hat das Jahr schon im Frühjahr, man hat es auch im Herbst begonnen. Die semitische und hamitische Welt neigte immer mehr für den Herbst als Jahresanfang, gewissermaßen mit dem Ende der Ernte sollte ein neues Jahr der Befruchtung beginnen. Wie ja auch heute noch die Juden ihr Neujahr auf den Herbstbeginn setzen. Im Abendland hielt man mehr am Frühling als Datum fürs neue Jahr, Griechen und Römer hielten am Longsternis fest. Erst die julianische Zeitrechnung unter den römischen Kaisern erhob den 1. Jänner zum Anfang des bürgerlichen Jahres. Und dieses Datum wurde dann auch vom Christentum für die Zeitrechnung übernommen. Aber die Erinnerung an das Naturjahr hielt sich im Bewußtsein der Völker noch lange fest. In Venedig feierte man noch bis 1562 den 1. März als Neujahrstag und in Florenz hob erst 1745 ein Dekret die Ueberlieferung auf, Neujahr am 25. März zu feiern. In Rußland wurde erst unter Peter dem Großen der 1. Jänner als Jahresbeginn kirchlich und bürgerlich anerkannt.

An sich ist so ein Datum eine chronologische Fiktion. Jedoch die Vorstellung vom Jahres-schluß und Jahresbeginn am 1. Jänner hat sich in unser Gemütsleben fest eingewurzelt. Als wenn wirklich sich das alte und das neue Jahr eine fast greifbare Scheidewand schieden würde. Und die Bleifiguren, die in der Silvesternacht alter Sitten gemäß in froher Gesellschaft gegossen werden, trägt man vielfach als Amulette das ganze nächste Jahr wohlwahrhaft bei sich. Mögen diese kleinen Ueberbleibsel aus einer Zeit des Wunderglaubens im anbrechenden Jahr 1923 den frommen auf eine bessere Zukunft Vertrauens den Glück und Segen bringen. A. R.

Gemeinderatssitzung.

Fortsetzung der 8. ordentlichen Sitzung.

Maribor, 29. Dezember.

Der Beginn der heutigen Gemeinderatssitzung wies alle Anzeichen einer Einigung

der Merikalen mit den bereits in Opposition übergegangenen Nationalsozialisten auf, die allem Anschein nach den Kampfplan der Linken zu unterstützen gedenken.

Dr. Jerovšek begann in seiner Rede Einwendungen gegen eine angeblich ungültige Abstimmung in der letzten Sitzung vorzubringen, obgleich sich an der angefochtenen Abstimmung auch seine Kollegen beteiligt hatten. Redner forderte die Protokollierung seiner Erklärung. Man erblickte im Gebaren der Linken das Bestreben, die Vorschlagsdebatte womöglichst zu verschleppen und die Genehmigung des Vorschlages unmöglich zu machen. Dr. Sernec wies die Forderung der Linken mit dem Bemerkten zurück, daß der Protest gleich nach der Abstimmung hätte erfolgen sollen, nicht aber erst in der darauffolgenden Gemeinderatssitzung.

In der Fortsetzung der Vorschlagsdebatte ergriff der Bürgermeister das Wort. Er verwies auf die Unhaltbarkeit der von den Merikalen erhobenen Behauptung, wonach die Gehälter der Stadtbeamtenangestellten um eine Million zu hoch bemessen worden seien. Der Posten sei im Gegenteil übereinstimmend; dies habe der Finanzwirtschaftsausschuß konstatiert. Die Daten des Dr. Jerovšek seien nicht zuverlässig, da noch einige Angestelltenkategorien fehlten. Diese Erklärung, die von den übrigen Parteien zur Kenntnis genommen wurde, löste in den Reihen der Merikalen neue Widersprüche aus. Dr. Jerovšek berief sich auf die Geschäftsordnung. Der Ausschuß sei nicht kompetent und deshalb auch nicht beschlußfähig gewesen. Dr. Roglic protestierte anfangs gegen diese Behauptung, da der Ausschuß auch nach erfolgter Demission der Nationalsozialisten beschlußfähig gewesen sei. Unter dem Einfluß der Linken machte sich Dr. Roglic schließlich deren Ansicht zu eigen. Dr. Bahun wies die Zumutungen des Dr. Jerovšek zurück, wobei er betonte, daß der Ausschuß darüber in Anwesenheit des Dr. Leskovic debattiert habe. Dr. Leskovic habe sich von der Richtigkeit des Postens überzeugt und keinen Einspruch erhoben. Was die Linke in Szene gesetzt habe, sei die reinste Demagogie. Die Behauptung, der Ausschuß sei nicht kompetent, sei schon deshalb nicht stichhaltig, weil die Linke, ohne auf die Vollständigkeit des Ausschusses geachtet zu haben, gewirtschaftet habe.

Dr. Jerovšek blieb in seiner Wechselrede nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Ausschuß zuerst rekonstruiert werden müsse. Der ungebildete Ausschuß möge sich dann mit dem Vorschlag befassen, worauf man ihn dem Plenum unterbreiten könne. Redner könne sich mit den Ausführungen des Bürgermeisters nicht zufriedengeben, da es erwiesen sei, daß sie nicht ganz objektiv seien. Dr. Weigl erklärte, der Demokratische Klub habe nicht gewußt, daß der Ausschuß nicht vollständig sei. Die Aufgabe der Linken wäre es gewesen, den Gemeinderat darauf aufmerksam zu machen, weshalb er den Antrag stelle, der Bürgermeister möge darüber Bericht erstatten. Der Antrag wurde angenommen.

Der Bürgermeister gab hierauf die Erklärung, der Bürgermeister habe die Richtig-



keit des Postens festgestellt. Ein Antrag des Dr. Jerovšek, betreffend die Streichung von 300.000 Dinar, wurde abgelehnt. Hinsichtlich der Funktionsgebühren des Bürgermeisters entspann sich eine bewegte Diskussion. Dr. Leskovic behauptete, der Gemeinderat habe über die Steuerungsgebühren des Bürgermeisters überhaupt nie verhandelt. Im vorigen Jahre sei der betreffende Posten ungeeignet genehmigt worden, im vorliegenden Vorschlag habe man denselben in eine Funktionsgebühr und in die Steuerungsgebühr geteilt, letztere mit 50prozentiger Erhöhung. Dr. Bahun stellte fest, daß der Gemeinderat die Erhöhung der Steuerungsgebühren beschlossen habe, über die Verteilung der Posten seien im Ausschusse schon im Febr. Beschlüsse gefaßt worden, was der damalige Obmann des Ausschusses, Dr. Roglic, bestätigen könne.

Der Bürgermeister bedauerte, über diese Angelegenheit sprechen zu müssen, worauf Dr. Roglic den Antrag stellte, das älteste Mitglied des Gemeinderates möge in Ermangelung eines Vizebürgermeisters den Vorsitz in der Debatte übernehmen. Dr. Zebot ergriff die Gelegenheit und gab zu verstehen, daß es angezeit wäre, wenn der Bürgermeister sich entfernen würde.

Daraufhin versuchte die Linke durch ihren Redner Dr. Jerovšek die Annahme des Vorschlages zu vereiteln. Sie bestand darauf, daß der Ausschuß rekonstruiert werden müsse. Für diesen Antrag sprach auch Dr. Roglic.

Dr. Zebot forderte sodann die Nationalsozialisten auf, sich aus der Ratstube zu entfernen, falls der Antrag nicht angenommen werden sollte. Im Namen der Sozialisten erklärte Dr. Bahun, daß auch seine Partei für den durchwegs demagogischen Motiven entsprungenen Antrag stimmen werde. Da der Antrag nach einer ähnlichen Erklärung des Dr. Sernec (Dem.) mit allen Stimmen angenommen wurde, hatte die Linke ihren Zweck erreicht: die Gemeindevirtschaft mit Provisorien.

Nach einer in rein politisches Fahrwasser hinübergeleiteten Debatte zwischen einigen Vertretern der Linken und des Zentrums ging der Gemeinderat zur Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung über: zur Konstituierung des neuen Wohnungsausschusses. Ein besonders zu dem Zweck gewählter Ausschuß stellte aus den in Vorschlag gebrachten Hausbesitzern und Mietern folgende Liste auf: Obmann Bezirksrichter Brabl, Obmannstellvertreter Dr. Pipus, Beisitzer:

genform jetzt entsetzlich schlaff und müde anzuschauen waren.

Frau van Zuluß kam in Hut und Staubmantel auf den Ballon.

„Papa wird gleich fertig sein! Ich mache ungern die Partie, aber er behauptet, ein tüchtiger Spaziergänger sei mir notwendig wie einem Vogel das Fliegen. Warum der gerade um Willnig gemacht werden muß?“

„Weil es schön dort ist, Mama, so wunderbar schön zwischen den romantischen Gehängen, angelehnt der Burg, unter den alten Bäumen, die kitzeln und rauschen!“

Die Worte klangen gelehrt, nicht empfunden. Der Mutter entging das in ihrer Freude über die Rede, die ungewohnt lang war.

Sie strich ihrer Tochter über das offene Haar, das wie bei einem Kinde als kurzes Gelock um die Wangen hing. „Das nächste Mal, Liebe, in vier Wochen, wenn die Wälder prächtig im Verfarben sind, das Moos an den Felsen sich bräunt und in die Wiesen die Herbstzeitlosen gestreckt sind, kannst du selbst im Friedrichsgrund herumspazieren!“

„Ich habe keine Sehnsucht danach, Mama!“

Frau van Zuluß warf dem eintretenden Gatten einen schmerzlichen Blick zu. Der winkte zum Schweigen, und sie verabschiedeten sich.

„Wolfram geht nicht mit euch?“ rief Jutta, als die Eltern die Schwelle überschritten, und blickte den Kopf mit einem Ku nach ihnen.

Die Mama lehnte nochmals um. „Über Kind, was fällt dir ein! Wie kannst du denken, daß wir dich allein hier lassen! Du hättest du schon zugeben müssen, daß ich Frau Lotte Elze herbitte. Sie wäre überhaupt der besten eine passende Gesellschaft, da nun doch alle unsere Bekannten auf der halben Erde zerstreut sind und dir ein heiteres Gespräch recht gesund wäre!“

„Ich will niemand — ich bin am liebsten allein!“

„Du bist eigensinnig und wenig lebenswürdig gegen die Dienen! — Jetzt bleibt Tuise zu deinen Diensten, und dann wird dein Mann dir heute einmal Gesellschaft leisten und dir „Die Wiskottens“ von R. Herzog vorlesen; nichts Neues, aber etwas Gutes mit echtem Lebensgehalt. Es gefällt dir bestimmt. Gesunde Kraft und Willensstärke atmet das Wort aus — vielleicht richtest du dich ein wenig daran auf, mein Kind! Du bist so nachgiebig gegen dich und dein Leiden! Bisher sind gute Lehrmeister!“

„Das Schiff wartet nicht, bis es Herrn van Zuluß und seiner hochgebildeten Gemahlin beliebt, einzutreffen! Wir müssen fort!“ rief eine laute Stimme zur Tür herein, und noch heute, nach mehr als zwanzig Jahren, hörte man den Sprechflüster heraus; jeder Botal Klang rund um jede Silbe deutlich.

Das Ehepaar ging und stieg langsam abwärts, Frau van Zuluß mit betrübter Mi-

„Es stimmt etwas nicht, Paul! Gewiß nicht! Jutta ist nicht Jutta mehr! Die fünf Monate haben sie bis zur Unbegreiflichkeit verwandelt!“

„Will's dich wundern, Jane?! Sie hat in dieser Zeit zwei wichtige Stadien genommen; sie ist Frau und Mutter geworden! Dann das Unglück — es war kein kleines! Und das Stilllegen — das Lange, Lange Stilllegen! Vielleicht hat sie Bangen, wie es werden wird — in jeder Hinsicht — besonders mit den Füßen. Man hat sie wohl bei der Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen ohne Tadel gefunden, aber der Betroffene macht sich da leicht Kummer. Sie spricht sich nicht aus! Auch nicht gegen dich?“

Ein Seufzer kam vor den Worten: „Ach nein — auch nicht gegen mich! Wie es nie ihre Art war! Weißt du?“ — sie sah sich vor sich um, als spräche sie ein Geheimnis aus und die Bogen in den mit roten Beerenbüscheln behängten Eichenbäumen könnten es hören, denn sonst war der Steig leer, den sie zur Wegführung gewählt hatten — „weißt du, es ist, als sei Jutta die Nähe ihres Mannes peinlich. Sie redet noch weniger in seiner Anwesenheit, sie hat keinen Blick für ihn, sie drückt die Augen zu, und sie atmet auf, wenn er das Zimmer verläßt! Hast du's nicht bemerkt?“

Ihr Gatte machte eine abwehrende Geste. „Jane, du bist eine Phantastin!“

„Im Gegenteil, du hast keinen Blick für die

Wirklichkeit! Du siehst noch immer auf dem Podium, auch im Leben, Paul! Ich täusche mich nicht. Es ist gerade, als ob sich die zwei nicht zusammengefunden hätten, trotzdem Worf sie so abgöttisch liebte. Nun sind sie eine Woche hier, und ich habe noch nicht die kleinste Härlichkeit zwischen den beiden gesehen. Auch Wolfram ist seltsam. Schon, daß er sich ausgebreitet hat am ersten Tage und in der Fremdenstube schläft —

„War sehr klug von ihm, wenn du die Sachlage bedenkst!“

Sie schüttelte den hellblonden Kopf, noch ebenso blond wie zur Jugendzeit, noch ebenso reich behaart wie einst, da sie ihn stolz mit der überreichen Schönheit trug, die jetzt eigentlich ihre einzige war, und deren Fülle das dicke Gesicht darunter angenehm schmälere erscheinen ließ.

„Ich bringe die Vermutung nicht los, als läge auf Jutta etwas Verdrängenes, Furchtbares — oder aber ihr Verstand hat gelitten —

Herr van Zuluß wurde aufgeregt. „Ich beschwöre dich, spinne keinen tragischen Faden! Es ist alles erklärlich: Frauen sind in der gegenwärtigen Zeit nicht ganz zurechnungsfähig! Es gibt auch Frauen, die, wenn sie sich Mutter fühlen, ihre Männer nicht leiden können. Jutta gehört vielleicht dazu. Dann der Sturz er irritierte Nerven und Denkfähigkeit bei ihr!“

(Fortsetzung folgt)

Durjawa, Lurt, Dolček, Polić, Glajer, Mohor (Vertreter der Hausbesitzer) und Grizold, Zmar, Bales, Mahović, Bures und Molensol (Vertreter der Mieter).

Der staatlichen Kinderfürsorgestation wurde auf Grund eines Vertrages das Gebäude des ehemaligen Knabenheimes auf die Dauer von 15 Jahren kostenlos verpachtet. Die Baulichkeiten sind der Gemeinde im guten Zustande zu übergeben.

Die Sitzung wurde um 11 Uhr beendet.

Marburger und Tagesnachrichten.

Franz Bernhard f.

Gestern wurde der langjährige, verdienstvolle Stadt- und Gemeinderat Herr Franz Bernhard zu Grabe getragen und zeigte die große Beteiligung an dem Leichenbegängnis, welche Verehrung und Wertschätzung der Verstorbene unter der Bürgererschaft unserer Stadt genoß.

Im Jahre 1853 als Sohn alter Marburger Bürger geboren, trat er über Rat des damaligen Bürgermeisters Tappeiner nach Beendigung seiner Studien in die Glashandlung Prettnier in Maribor, damals Legethohlfabrik, ein, wo er seine Lehrzeit zubrachte. Nach deren Beendigung vervollständigte er seine Kenntnisse in großen Glashandlungen Oesterreichs und Deutschlands und wurde nach seiner Rückkunft in der damaligen Groß-Glashandlung des Bürgermeisters Tappeiner als Geschäftsführer aufgenommen. Im Jahre 1885 übernahm er selbst diese Glashandlung, die er mit großem Geschick stark erweiterte, so daß dieselbe heute zu den bedeutendsten Firmen dieser Branche in Slowenien zählt.

Franz Bernhard war wegen seines offenen, biederer, keuschen Weisens, wegen seines Humors, seines strengen Rechthaltens, seines als tüchtiger Kaufmann allgemein beliebt und angesehen. Vor etwa zwei Jahrzehnten wurde er durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeinderat und Stadtrat entsendet, in dem er rastlos bis zur Auflösung der Gemeindevertretung tätig war. Besonders Augenmerk richtete er auf Erschließung von Einnahmequellen für die Gemeinde, um die Steuerlasten möglichst zu verringern. Mit richtigem Blick erkannte er die Wichtigkeit der Schaffung eines städtischen Friedhofes und er war es allein, der die gesamten, ausgedehnten Gründe des heutigen Pöbericher-Friedhofes unter günstigen Bedingungen für die Gemeinde erstand und die Anlage dieses Friedhofes durchführte. In Verbindung damit erstand er auch für die Gemeinde die Bestattungsanstalt und bedeuteten diese beiden Objekte für die Gemeinde unter seiner Leitung bedeutende Einnahmequellen. Trotz großer Anschaffungen an Inventar für die Bestattungsanstalt war der Kaufpreis derselben in wenigen Jahren vollständig amortisiert und bedeutete einen außerordentlichen Nutzen für die Gemeinde. Herr Bernhard war auch täglich oft mehrere Male in der Anstalt tätig und sorgte namentlich dafür, daß die zahlreichen Pferde, ohne dabei Schaden zu nehmen, entsprechend beschäftigt waren und durch Fahren im allgemeinen Interesse die sonst die Gemeinde treffenden großen Lasten für das Fuhrwerk verminderten.

Herr Bernhard kaufte auch für die Gemeinde die heutige städtische Badeanstalt, gestattete dieselbe vollkommen in moderner Weise um; leider ist es infolge des Umsturzes nicht möglich gewesen, seinen Lieblingsgedanken, in dem großen Garten der Badeanstalt ein Bassin und ein Sonnenbad in der Sommerzeit zu errichten, durchzuführen. Diesfalls besaß er schon die vollkommen ausgearbeiteten Pläne, die leider durch die Macht der Verhältnisse nicht in Erfüllung gehen konnten.

Der Verstorbene war ein Muster eines echten Bürgers, der seine persönliche Tüchtigkeit und dadurch für seine Vaterstadt jenseits wirkte.

Im betrauern die Witwe und zwei Söhne, Gustav Bernhard, der Inhaber der altrenommierten Glashandlung, und Adolf Bernhard, Molkereibesitzer hier.

Ehre dem Andenken des Verstorbenen!

Deutsche Silvesterpredigt. Sonntag den 31. d. um 4 Uhr nachmittags findet in der Domkirche eine deutsche Silvesterpredigt mit heiligem Segen und Liedern statt.

Auf Postanweisungen sind keine Marken mehr auszugeben! Die Postdirektion teilt mit: Ab 1. Jänner 1923 ist bei Übergabe einer Postanweisung die Gebühr nicht mehr in Marken zu entrichten, sondern beim Schalter

in Bargeld zu erlegen. Die Bevölkerung wird auf diese Bestimmung besonders aufmerksam gemacht.

Evangelisches. Der Silvestergottesdienst findet in der evangelischen Christuskirche am 31. Dezember nachmittags 5 Uhr statt. Montag den 1. Jänner vormittags 10 Uhr Neujahrsgottesdienst.

Marburger Männergesangsverein. Wir verweisen nochmals auf die im Gbjsaale stattfindende Silvesterfeier. Numerierte Sitze sind nicht mehr zu haben, sondern gelangen an der Abendkasse nur Saaleintrittskarten zum Verlaufe. Der Eintritt ist nur gegen Einladung gestattet, weshalb die Eintrittskarten unbedingt mitgebracht werden wollen. Sonntag vormittags findet eine öffentliche Generalprobe des zur Aufführung gelangenden Singspiels „Brüderlein fein“ gegen Einhebung eines geringen Entrees zur Deckung der Regien statt.

Hochschülerkränzchen. Der Verband deutscher Hochschüler in Maribor teilt mit, daß der Kartenvorverkauf zu dem am 3. Jänner stattfindenden Verbandskränzchen am Dienstag von 14 bis 18 Uhr, Mittwoch von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr an der Kasse im Gbjsaale erfolgt.

Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Malermeister Herrn Bergles spendete Herr Sorlo 200 K. Für den verstorbenen Herrn Franz Bernhard spendeten Herr Dr. Karl Pavic 300, Herr Hugo v. Bestenel 200, F. Kovacic 100 K. — An Stelle von Neujahrswünschen in den Zeitungen spendete der Jugoslawen Lloyd 1000 K. — Wer ist der nächste?

Die große Explosionskatastrophe in der Slovenska ulica hat wieder einmal gezeigt, daß unsere stamme Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung wie immer in solchen Fällen als erste am Platze ist und in zielbewußter Arbeit helfend beifpringt. Doch die Erhaltung des äußerst kostspieligen Apparates kostet sehr viel, die öffentlichen und privaten Unterstüßungen sind sehr klein, weshalb die Wehr zur Selbsthilfe greifen muß. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie am 6. Jänner 1923 um 20 Uhr in sämtlichen prachtnoll decorierten Gbjsalitäten ein Wohltätigkeitskränzchen, dessen Reinertrag zur Beschaffung von Sanitätsmaterial und Ergänzung der Feuerlöschgeräte verwendet wird. Infolgedessen ist es auch moralische Pflicht aller Wohltätigkeitsreichen unserer Stadt, diese so eminent wichtige Institution unserer Stadt durch einen Massenbesuch zu unterstützen. Da keine bestimmte Tisette gewährt wird und der Eintrittspreis mit 15 Dinar per Person sehr niedrig bemessen ist, wird auf einen Massenbesuch gerechnet. Zur Bequemlichkeit der geehrten Besucher des Festes werden Eintrittskarten auch im Vorverkauf ausgegeben und sind an folgenden Stellen zu haben: Eisenhandlung Jeglič, Gosposka ulica, Papierhandlung Plata Brisnik, Slovenska ulica, Musikalienhandlung Höfer, Solsta ulica, Lederhandlung Oslat, Mesandropa cesta, Friseurgeschäft Bien, Frankopanova ulica und Kaufmann Krempf, Melsta cesta (Ecke der Einpielerjeva ulica).

Dank. Wir werden um Aufnahme nachstehender Zeilen ersucht: Wie alljährlich, hat auch für die heurigen Weihnachtsfeiertage die Firma Wögerer eine größere Menge Fleischwaren der Volkstische für die arme Bevölkerung der Stadt unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung der Volkstische sagt im Namen der Armen der Firma Wögerer für diese hochherzige Spende den herzlichsten Dank.

Große Silvesterfeier der Fein. Feuerwehr in Radvanje. Die Gäste des Gasthauses „Zur Linde“ in Radvanje werden auch heuer, so wie schon eine lange Reihe von Jahren, wieder überfüllt sein. Hat doch die von der Freiwilligen Feuerwehr Radvanje gegebene Silvesterfeier ihre Anziehungskraft noch immer ausgeübt, denn in der ganzen Umgebung von Maribor wird selten eine Silvesterfeier abgehalten, die so abwechslungsreich im Programm und Unterhaltungsspiel ist, wie eben jene der erwähnten Feuerwehr. Auch die heurige Feier verspricht einen glänzenden Verlauf, da der Vergnügungsausschuß der Wehr alles aufboten hat, um die vielen Gäste, die kommen werden, auch in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. In beiden Sälen werden Musikkapellen konzertieren, bei deren Klängen sich echter Silvesterhumor entwickeln wird. Glückwünsche, Lachpost und verschiedene andere werden der Tummelplatz glück- und hoffnungsführender Leuten sein. Der Reinertrag des Festes ist zur Anschaffung von Feuerwehrgeräten bestimmt. Es bedarf wohl kaum der Erwähnung, daß der Wirt aus Küche und Keller das Beste bieten wird, so daß die Besucher beim Nachhausegehen im

Morgengrauen auf keinen Fall die Empfindung haben dürften, am Anfang des neuen Jahres in irgend welcher Weise zu kurz gekommen zu sein. Freunde der Radvanjer Wehr, auf am Silvestertag zur „Linde“!

Zugunsten der Jugoslawenka Matica haben sich folgende Firmen von Neujahrsglückwünschen losgetauft: Mit 50 Dinar: D. Rogić, Franjo Majer; mit 30 Dinar: Ignaz Božić; mit 20 Dinar: Miho Božtar, R. Bunc in Drug, Drobčić, Karl Prinešić; mit 10 Dinar: M. Hegler, Gajpari u. Souinger, Milan Rojer, M. Ph. W. König, M. Ph. R. Wolf, Drago Rosina, Cevljarska Zadruka; mit 5 Dinar: F. Novak, R. Novak. — Allen Spendern den herzlichsten Dank!

Nachdienst in den Apotheken. Diese Woche, d. i. vom 31. d. bis 6. Jänner 1923, versteht den Nachdienst die Apotheke „Pri Sv. Krehu“ (Nr. Widmar) am Neuen Platz.

Verhaftung einer AdvokatenGattin in Beograd. Vor einigen Tagen wurde in Beograd im Hause des Kaufmannes Oligorije Mitković ein großer Diebstahl verübt. Als Täter ermittelte die Beograder Polizei die Dienstmagd Kofara Stojanović, die bei dem Advokaten Dušan Marinković bedient war. Die Wohnung des Advokaten liegt am selben Gang, wie die des bestohlenen Kaufmannes. In Abwesenheit des Kaufmannes brach die Dienstmagd in seine Wohnung ein und entwendete den Schmuck, den sie zum Teil ihrem Geliebten, dem Chauffeur Dragotin Dimitrijević, übergab. Einen wertvollen Ring aber verkaufte die Dienstmagd ihrer Dienstgeberin, der erst 19jährigen, schönen und eleganten Frau des Advokaten Marinković, um nur 150 Dinar. Frau Marinković hat den Ring um 400 Dinar weiterverkauft. Die Diebin, ihr Geliebter und die Gattin des Advokaten wurden verhaftet. Die Polizei hat den Schmuck, der 100.000 Dinar wert ist, zustande gebracht.

Ein Mord am heiligen Abend. Aus Dals wird gemeldet: Am 24. d. nachmittags um 5 Uhr hat sich in Dals ein furchtbares Familiendrama abgespielt. Das Ehepaar Milan und Vatica Grčić lebte schon seit längerer Zeit in Unfrieden, so daß die Frau vor kurzem ihren Gatten verließ und bei ihren Angehörigen Zuflucht suchte. Milan Grčić kam nach Dals zur Bezirksbehörde und verlangte, man solle seine Gattin unter Gendarmerieaufsicht zur Rückkehr zwingen. Noch bevor diese Intervention stattfand, begann sich der geirnte Ehegatte eines anderen und er begab sich selbst zu seiner treulosen Gattin, die er unter allerlei Versprechungen und Drohungen in sein Heim zurückbrachte. Was sich zwischen den beiden Ehegatten abgespielt hat, ist noch in tiefes Dunkel gehüllt. Zweifellos mußte es zwischen ihnen zu einem Austritte gekommen sein, denn am Christabend wurde das ganze Dorf alarmiert, daß Frau Grčić ihren Gatten abgeschlachtet habe. Sofort fand sich die Gendarmerie am Tatorte ein, konstatierte den Tod des Milan Grčić und nahm die Gattenmörderin, die erst 28 Jahre alt ist und einen drei Monate alten Säugling an der Brust hat, in Haft. Sie wurde in den Weihnachtstagen unter sicherer Geleite dem Dalscher Gerichtshofe eingeliefert um sodann vorgetern vom Untersuchungsrichter einem eingehenden Verhör unterzogen. Sie behauptet, den Mord in der Notwehr verübt zu haben.

Selbstmord eines Prager Bankdirektors. Aus Prag, 28. d., wird berichtet: Heute nachmittags hat sich hier der Direktor der Escomptebank Robert Blum erschossen.

Verhoppelung der Staatsbeamtenbezüge in Polen. Aus Warschau wird telegraphiert: Der Ministerrat beschloß, ab 1. Jänner 1923 die Bezüge der Staatsbeamten um 100 Prozent zu erhöhen.

Weizenwährung an der Budapester Universität. Aus Budapest, 28. d., wird berichtet: Wie das „Nacht- und Tagblatt“ meldet, soll der Senat der Budapester Universität dem Unterrichtsminister die Unterbreitung machen, daß das Kollegiengeld pro Semester dem Gegenwert eines Meterzentners Weizen betragen soll.

Cafe Stadtpark. Heute den 31. d. und jeden Tag spielt wieder der altbekannte Pianist Mirko Berger. Er ist eben von seiner Tournee zurück. Anfang 8 Uhr.

Gasthaus Wandl, Zg. Radvanje. Sonntag den 31. d. Brat und Leberwurstschmaus eigener Hausmachting. Vorzügliche Piderer Weine.

Gasthaus „Ballon“, Linhartova ulica 3. Samstag, Sonntag und Montag Brat und Leberwurstschmaus. Sonntag und Montag mit Konzert. (Siehe Inserat.)

Reichte Reizung zur Erkältung? Uebermäßige Empfindlichkeit? Schmerzlindernd und abkühlend wirken Massagen und Waschungen

mit echtem Feller's Elsafluid! Weitauß stärker, ausgiebiger und besser als Franzbranntwein! Als Kosmetikum zur Pflege der Zähne, des Zahnteisches, des Mundes und der Kopfhaut seit 25 Jahren beliebt! Samt Verpackung und Postporto 3 Doppelflaschen oder 1 Spezialflasche 24 Dinar, 36 Doppelflaschen oder 12 Spezialflaschen 208 Dinar und 5% Zuschlag verendet Apotheker Eugen v. Feller in Stubica Donja, Elsaplatz Nr. 182, Kroatien. 10108

Volkswirtschaft.

Aufhebung der Devisenaußschüsse. Der Ministerrat hat auf Antrag des Finanzministers in seiner Sitzung vom 23. d. folgende Entscheidung genehmigt: Mit dem Regulativreglement über den Devisen- und Valutenverkehr vom 25. Jänner 1921, wie auch mit den Nachtragsbestimmungen vom 25. September 1922 wurden bei der Nationalbank und deren Affiliationen Ausschüsse eingesetzt, die Einfuhrbewilligungen erteilen und den gesamten Devisenverkehr überwachen. Diese Ausschüsse (11 an der Zahl) zeigten nicht die erwarteten Resultate, wohl aber wurde andererseits das individuelle Bewilligungsverfahren praktiziert, das natürlicherweise von üblen Folgen begleitet war. Der Ministerrat beschloß auf Grund Art. 1 des Devisen- und Valutenverkehrsgesetzes die Aufhebung der Ausschüsse bei der Nationalbank und deren Filialen. Von nun an werden die mit dem Devisenverkehr betrauten Banken den Importeuren die Devisen und anderwärtsigen Zahlungsmittel unter der Bedingung ausgeben, daß die Verwendung derselben für Einfuhrzwecke längstens in sechs Monaten nachgewiesen wird. Der Bank sind die Beglaubigungsscheine über die Firmenprotokollierung und beglaubigten Steuern zur Einsicht vorzulegen. Die Banken sind verpflichtet, die Einhaltung dieser Bedingungen zu kontrollieren, sie werden aber außerdem vom Generalinspektorat des Finanzministeriums selbst kontrolliert werden. Aus diesem Grunde haben die Banken, Verkäufer, Importeure wie auch Käufer Kontrollbücher zu führen, die zu diesem Zweck vorgeschrieben werden. Dieser Beschluß des Ministerrates tritt mit 1. Jänner 1923 in Kraft.

Börse.

Zürich, 30. Dezember. (Eigenbericht.) Vorbörsen: Paris 38.55, Zagreb 1.40, London 24.50, Berlin 0.0725, Prag 16.50, Italien 26.70, Newyork 528.50, Wien 0.0075, gest. Krone 0.0076, Budapest 0.2175, Warschau 0.03, Sofia 3.65, Bukarest 3.05.

Zagreb, 29. Dezember. Schweiz 17.75 bis 17.80, London 431 bis 433, Paris 679 bis 682.50, Prag 2.95 bis 2.97, Italien 4.69 bis 4.735, Berlin 1.23 bis 1.275, Wien 0.133 bis 0.135, Budapest 3.92 bis 3.95.

Kennen Sie

Feller's Elsa-Fluid?

Wenn nein — warum machen Sie sich nicht damit bekannt?

Wenn ja — warum führen Sie es nicht in Ihrem Geschäft?

Sie haben doch den Wunsch, Ihre Kundschaft zu mehren!

Die Möglichkeit dazu und guten Verdienst bieten Ihnen

Feller's Elsa-Präparate!

Feller's Elsafluid, stärker und besser als Franzbranntwein, Elsa-Lilienmilchseife (die feinste Schönheitsseife), Elsa-Gesichtsschönheitspomade, Elsa-Haarwuchspomade, Elsa-Kölnwasser, Elsa-Mundwasser, Elsa-Lilienmilch,

Elsa-Waldduft-Zimmerparfum, Elsa-Turistenplaster (Hühneraugenplaster), Elsa-Mentholstifte usw.

Preise und Rabatte für Wiederverkäufer zu erfragen bei: EUGEN V. FELLER, Apotheker in STUBICA DONJA, Elsaplatz Nr. 182, Kroatien.

Derzeitiger Preis für Elsafluid an Wiederverkäufer:

Brutto 5 Kilo 24 Doppelfl. und 4 Spezialflaschen 195 Dinar.

Brutto 10 Kilo 48 Doppelfl. und 8 Spezialfl. 374 Dinar.

Auf obige Preise werden derzeit noch 5% Zuschlag zugerechnet. 9892

Das Wesen der Telepathie und Willensbeeinflussung

Das Gebiet der Telepathie und Suggestion ist noch immer nicht erklärt. Wohl kennen wir zahlreiche Äußerungen von Telepathie und Suggestion, über die tiefsten Ursachen aber tappten wir noch immer im Finsternen herum. Aber auch bezüglich der Äußerungen gibt es ein scharfes Für und Wider und es gibt Leute, die darüber die Achsel zucken und das Ganze mit Schwarzfärbung und Gaukelei auf eine Stufe stellen und — manchmal damit auch nicht unrecht haben. So berichteten vor einigen Wochen deutsche Blätter über folgenden Fall: Ein Telepath kam zu einem Psychiater und erbat sich von ihm ein Zeugnis über seine Fähigkeiten. Dieser kam dem Manne mit Mißtrauen entgegen, worauf dieser ihn einlud, sich abends seine Experimente anzusehen. Der Professor war damit nicht einverstanden, da er vermutete, daß da schon Helfershelfer des Telepathen am Werk sein könnten, die eine objektive Überprüfung der Fähigkeiten dieses Mannes unmöglich machen würden. Schließlich kam jedoch eine Einigung dahin zustande, daß der Professor sich über Aufforderung seines Besuchers dazu bereit erklärte, eine Münze aus seiner Tasche zu nehmen, die ihm dann die Frau des Telepathen, die während der ganzen Zeit in ihrem Hotel gewohnt hatte, auf telephonischem Wege mitteilen sollte. Auftragsgemäß rief der Professor das Hotel an und verlangte die Dame von Zimmer Nr. 79 im zweiten Stock zu sprechen. Und richtig erhielt der Uebertrager von ihr die Antwort, daß er ein Zweimarkstück, geprägt im Jahre 1879, in der

Hand halte. Der Professor war sprachlos und zählte künftighin zu den eifrigsten Verehrern des Telepathen. Die Erklärung aber ist sehr einfach: Die Dame hatte die ganze Zeit über beim Telephon gewartet und hatte gehört, daß die Dame von dem und dem Zimmer gewünscht werde. Hätte der Professor die Dame von Zimmer Nr. 80 begehrt, wäre die Münze natürlich im Jahre 1880 geprägt gewesen.

Ich will daher einiges über das Wesen von Telepathie und Suggestion schreiben. Ich beginne mit der Telepathie. Im gewöhnlichen Leben schon haben wir genug Beispiele von Telepathie, daß der Mann die Gedanken seiner Frau und umgekehrt errät, oder daß sich eine Gesellschaft gerade über jemanden unterhält, der im nächsten Moment zur Türe hereinkommt und das Sprichwort veranlaßt: „Wenn man die Sonne nennt, geht sie auf.“ Dies ist darauf zurückzuführen, daß der Betreffende an die Gesellschaft gedacht hat, ohne daß es ihm selbst zum Bewußtsein gekommen ist, und sozusagen seine Ankunft in Gedanken voraus gemeldet hat. Ich will hierzu ein Beispiel anführen, das sich vor einigen Monaten im Küstenlande abgespielt hat. Ein Nitrianer, der schon seit Jahren in Amerika lebte, sah eines Tages plötzlich im Halbschlaf, wie seine Schwester von einem Schaffierten überfallen und ermordet wurde. Diese Vision, wenn ich es so nennen darf, ließ ihm keine Ruhe, er reiste bei nächster Gelegenheit in seine alte Heimat und erfuhr, daß seine Schwester tatsächlich in der kritischen Zeit ermordet worden war. Die Erklärung hierfür ist folgende: Seine Schwester, die ihren Tod herannahen fühlte, dachte so intensiv und mit solcher Willenskraft an ihren Bruder, daß

dieser die Vision hatte. Solche Fälle kommen im täglichen Leben oft vor, werden aber zum Teile nicht verstanden, zum Teile auch nicht beachtet, da die Aufmerksamkeit des Menschen leichter abgelenkt wird. Dies ist natürlich bei Experimenten etwas ganz anderes. Hier ist die Aufmerksamkeit nur auf die Vorgänge auf der Bühne gerichtet, die Gedanken nur auf diese konzentriert, der geistige Kontakt zwischen Experimentator und Publikum hergestellt. Die Produktionen selbst sind da dann zum größten Teil, ein geistiges Frage- und Antwortspiel zwischen Medium und Telepathen. — Dies wäre in Kürze das Wichtigste, was ich über Telepathie zu sagen hätte. Ich will den Leser nicht ermüden. In der nächsten Folge werde ich auf das Gebiet der Willensbeeinflussung zu sprechen kommen. Bengali.

Vom Tage.

Das Ende vom Liede. Die Schauspielerin Olga Wojan, die Tochter des verstorbenen berühmtesten tschechischen Schauspielers, hat in Berlin Selbstmord begangen. Hierzu nun schreibt Stefan Großmann im „Prager Tagblatt“: Olga Wojan ist freiwillig aus dem Leben geschieden. Sie hat es schwer gehabt, hat gerungen wie wenige, und gehörte zu den jungen, leidenschaftlichen starren Köpfen, denen nicht zu raten und deshalb nicht zu helfen war. Vor einigen Jahren war sie nach Berlin gekommen, entschlossen zu einer großen deutschen Theaterkarriere. Sie ist jedoch bis zuletzt einen singenden leisen slawischen Tonfall nicht losgeworden und haben Freunde sie gefragt, warum sie nicht lieber in der Sprache ihrer Großväter spielen wol-

te. Als Antwort bekam man dann den geheimen Kummer des Vaters zu hören, der auf zwei oder drei tschechische Bühnen angewiesen war und diese Beengtheit quälend empfunden hat: „Nein, es muß deutsch gehen!“ Nun kam sie zu Reinhardt, ein junges Geschöpf mit dem Marschallstab im Tornister, und spielte, wie das in deutschen Theatern schon so zugeht, fast gar nicht. Später hörte ich sie auf anderen Berliner Bühnen oder eigentlich sah ich sie mehr, als ich sie hörte. Im besonderen hat ihr Auftreten in der „Tribüne“ einiges Aufsehen erregt, weil die junge Schwärmerin es in Bedenken „Franziska“ gewagt hat, nahezu nackt auf die Bühne zu treten. Ihr Talent oder wenigstens ihr Körper, wurde damals viel besprochen und auch diese Kühnheit ist nicht mit einem vollen Sieg belohnt worden. Sie war von brennendem Ehrgeiz erfüllt und hatte eine beinahe russische Lust am Leiden. Aber das Leiden hat sie nicht ausdrucksfähiger gemacht, nur überreizter. Zu diesem unaufhörlichen Berufskampf kam eine leidenschaftliche Neigung zu einem nicht mehr ganz jungen, vielfach affizierten Schriftsteller, der all den Frauen in seiner Nähe kein Glückbringer gewesen ist. Das blaße Gesicht der Olga Wojan wurde tränensüß, das junge Mädel verlernte es, heiter zu sein. Alles komplizierte sich in ihrer Karriere. Vielleicht hat sie an einem Abend erkannt, daß die letzten Quellen der Komplikationen in ihr selbst liegen und nun sagte sie sich in einem Augenblick begreiflicher Müdigkeit: „Genug!“

Frohes u. glückliches Neujahr 1923

wünschen allen geehrten Kunden
Freunden und Bekannten 10956

Klančnik & Kompara, Möbelfabrik, Maribor, Mejna ul. 6.

Allen aufrichtigen Freunden vom Bezirk

-- **MARIBOR und PTUJ** --

Prosit Neujahr!

Dr. Mirko Potočnik

Bezirkskommissär

Crnomlje.

10855

DEN SEHR GEERTEN KUNDEN 10888

Prosit Neujahr!

D. Rosina, Galanterie- u. Kurzwarengeschäft
Maribor, Vetrinjska ulica 27

Glückliches Neujahr

allen werten Kunden, Freuden und Bekannten

A. Vicol

10823

Maribor, Glavni trg 5.

Glückliches u. frohes Neues Jahr

wünscht allen seinen Kunden

Sergej Vabič

Eisenhandlung und Spezereigeschäft

10821

MARIBOR, Aleksandrova cesta Nr. 23.

Frohes und glückliches Neues Jahr

wünscht allen seinen werten Kunden

Josip Stanjko

Wagnermeister, Maribor, Jugoslovanski trg 3. 10820

Herrschaftskutscher

31 Jahre alt, Schlesier, nüchtern, verlässlich, sucht Posten. V. L. Vevče 53, Post D. M. v Polju pri Ljubljani. 10908

Eisenbahnerpelz

zu verkaufen. Anfrage Radvanjska cesta Nr. 6, 1. Stock. 10593

**Konditor
Kaffeekoch
Kellner
Lehrjunge**

werden aufgenommen.

Offerte sind zu richten an

Velika kavarna, Maribor.

Frohes und glückliches

Neues Jahr

wünscht seinen geehrten Kunden

— und empfiehlt sich —

Schneidererei und Konfektion

Franz Cverlin

Maribor, Aleksandrova cesta 28.

10894

Frohes und glückliches Neues Jahr

allen Jägern und Jägerfreunden

Josip Sternad

Büchsenmacher, Maribor, Aleksandrova cesta 18.

Frohes und glückliches Neues Jahr

wünscht allen werten Kunden

Hub. Bizjak, Uhrmacher und Optiker

Maribor, Gosposka ulica 16.

Samstag, Sonntag und Montag findet im Gasthaus „BALKAN“, Linhartova ulica ein

Brat-, Leber- und Blutwurstschmaus

statt. Eigene Hausschlachtung. Sonntag und Montag mit Konzert bis 2 Uhr früh. Für frische Mehlspeisen, sowie guten neuen und alten Wein ist bestens gesorgt. Eintritt frei! Um zahlreichen Besuch bittet die

Balkanwirtin.

BERSON

Gummiabsatz

Sohle

erhalten Ihr Schuhwerk
dauerhaft
und
elegant



Erhältlich in allen besseren Ledergeschäften und an gros bei
Berson-Kaučuk d. d., Zagreb, Wilsonov trg 7.

Frohes und glückliches Neues Jahr

allen werten Kunden

Firma Medič, Rakovec & Zankl

Lack- und Farbengeschäft, Maribor, Gosposka ul. 23.

ES GIBT WEDER EINEN EINBRECHER DER IMSTANDE WÄRE VIDA KOVIĆ STAHLROLLBALKEN DURCHZUBRECHEN, NOCH EINE SONNE, WELCHE DURCH VIDA KOVIĆ SPECIAL-ROLLETTEN DURCHDRINGEN KÖNNTE!

ERSTE JUGOSLAVISCHE JALOUSIEN-ROLETTEN HOLZ- u. STAHL-ROLLBALKEN u. SONNENGARDIEN-FABRIK

G. SKRBIĆ
NAGLEJEDNICI
ACA VIDA KOVIĆ
ZAGREB
ILICA 40
TELEPHONE KANZLEI 4-92
FABRIK 23-19
GEGRÜNDET 1892

Solides Fräulein

aus gutem Hause und guten Zeugnissen mit perfekten Klavierkenntnissen womöglich auch Französisch zu meinen 2 Mädchen (9 und 4 Jahre) für sofort oder baldigsten Eintritt gesucht. Frau Viki Engel, Mühlenbesitzerstgatin, Vinkovci, Kroatien 10928

**Hasen-, Fuchs-, Mar-
der-, Iltis-, Fischotter-,
Schaf- und Reh-Felle**

kauft zu den höchsten

Preisen 10962

M. Grünitz, Gosposka ulica

anksagung.

ans anläßlich des Ablebens unseres innigstge-
z. Vaters etc. zugekommenen Beweise herzlich-
wie für die so zahlreiche Beteiligung auf dem
unseres teuren Toten und die vielen Blumen-
vir hiemit allen unseren lieben Freunden und
sem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

en 30. Dezember 1922.

Familie Bernhard.



Möbel, Teppiche, Bettwaren
Komplette Ausstattungen



K. Wesiak, Maribor, Aleksandrova c. 19

Passende

Weihnachts- u. Neujahrsgeschenke

sind doch jene, welche jedermann notwendig braucht und zwar: Geld-, Visit-, Tabak-, Damen- und Schultaschen, sowie auch Reisekoffer, Kassetten, Rucksäcke etc. 10328

In großer Auswahl bei **IVAN KRAVOS**
Aleksandrova cesta 13, resp. Cankarjeva ulica 1. Telef. int. 207.

Oder direkt beim Erzeuger!

BLENDEND WEISSE ZÄHNE
NUR VON DER ZAHNPASTA

LAMPRON

VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR DIESE MARKE

ÜBERALL ZU HABEN

Lampion-Vertrieb Gospoška 2.

Mestna hranilnica in Maribor (Gemeindesparkasse)

Die Stadtgemeinde Maribor haftet mit ihrem ganzen Vermögen und ihrer ganzen Steuerkraft für die Sicherheit der Spareinlagen. Die Bezirksgerichte Maribor, Gornja Radgona, Murska Sobota und Dolnja Vendava legen ihre sämtlichen Pupillen in der Gemeindesparkasse ein, desgleichen die Bezirkshauptmannschaften ihre Amtsgelder. Infolge der auf den kleinsten Zinsfuß gegebenen Darlehen ist sie die größte Selberin der kleinen Besitzer und Gewerbetreibenden. Die Spareinlagen haben sich in den letzten drei Jahren von 38.000.000 auf 75.000.000 Krone erhöht, ein Beweis der vollsten Sicherheit und des Vertrauens der Sparer zur Gemeindesparkasse. Sie wird ab 1. Jänner 1923 die Spareinlagen mit fünf Prozent, stabilere und größere Summen je nach Vereinbarung auch höher verzinsen. 10737

10861

Oberingenieur u. Stellvertreter d. tech. Dir.

erfahren in der Massenausführung kleiner Gegenstände aus Metall, Hartgummi, Holz etc. von Zagreber Fabrik gesucht. — Offerte sub „Oberingenieur II-E-25“ an die Interreklam A.-G., Zagreb, Ilica 21.

STOWER

RECORD

Entspricht allen Ansprüchen der modernen Schreibmaschine!

Generalvertretung

AMERICAN KONDOR COMP

ZAGREB

Ilica 18. 10612 Telef. 5.05.

Gesucht wird gelernter, in seinem Fach und auch im Einkauf erfahrener ausgelernter

Fleischer und Gelcher

mit besten Referenzen für Fleischerpartunternehmen. Offerte unter „Vertrauensstellung“ an die Verw. 10706

Bunsch-Effenz

zu haben bei

Ad. Radl, Aleksandrova cesta

L. Uhler, Glavni trg

Josef Schwab, Gospoška ul.

Albrecht & Strohbach, Gospoška ulica. 10866

Holz- u. Eisenmöbel
Büromöbel
Lapzlerer Möbel
Bettwaren
Teppiche
Vorhänge
Möbelstoffe
Bettfedern

Möbel- u. Teppichhaus

Karl Preis

Maribor, Gospoška ulica 20, Virshaus

Freie Bestätigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!



Wanzen, Ratten, Mäuse, Ratten,

Erzeugung und Versand erprobter radikal wirkender Vertilgungsmittel, für welche täglich Dankbriefe einlaufen! Gegen Haus- u. Feldmäuse R. 28.—, gegen Ratten R. 28.—, Salbe gegen Menschenläuse R. 10.—, Salbe gegen Viehläuse R. 10.—, gegen Wanzen R. 10.—, gegen Ratten und Schwaben extraktierte Forte R. 30.—, extrakt. Wanzentinktur R. 28, Mottentilger 10 und 20 R., Insektenpulver 10 und 20 R., Pulver gegen Kleider u. Wäsche-läuse R. 10.— und R. 20.—, Pulverg. Geflügelläuse R. 10.— und 20, gegen Ameisen R. 10. Wiederverkäufern Rabatt. — Versand per Nachnahme —

Export-Unternehmung
M. Jänker, Petrujova 3, Zagreb 35 (Kroatien).

Verkauf bei: Medie, Rahovec u. Janki 80

Haus, Hochhaus, mit beziehbaren Wohnung mit 3 Zimmer, Magazin, fünf vermieteten Wohnungen, Garten (auch als Bauplatz zu verwenden, zu verkaufen. Anfragen an Telefon 118. 10381

STOK COGNAC MEDICINAL

Beste heimische Marke, überall zu haben. Vertreten durch **Karl Rayer, Maribor.** 10856

TUNGSRAM

100 WATT

Tafelobst

2 Waggon Tafelware, prima, 3 Waggon Maschanzer, sofort verladbar, offeriert äußerst
Obstgroßhandlung Ivan Götlich,
Koroška cesta 128. 7251



Schwere Arbeits-, Wagen- u. Kalesch-Pferde besorgt billigt

JULIO HOFFMANN
TELEFON 31 CAKOVEC JUGOSLAVIJA

Schönes Wohnhaus

neugebaut mit 2 Wohnungen, zirka dreiviertel Joch Acker usw., sofort beziehbare, eine halbe Stunde außer Maribor, an der Hauptstraße gelegen, ist sofort billig zu verkaufen vom Besitzer **Franz Podlipnik, Tezno 37.** 10884

Regelmässige Verbindung
von Bremen über Southampton, Cherbourg nach New York durch die prachtvollen amerikanischen Regierungsdampfer der United States Lines

NÄCHSTE ABFAHRTEN:

America	3. Jan.	7. Febr.
President Harding	6. Jan.	14. Febr.
President Roosevelt	17. Jan.	28. Febr.
George Washington	21. Febr.	28. März

Southampton u. Cherbourg 1 Tag später
Verlangen Sie Prospekte u. Segellisten Nr. 147

UNITED STATES LINES

BEOGRAD, Travnicka ulica Nr. 1
und alle bedeutenden Reisebüros. 10534

Prima jugoslawische

Schweinefette

sowie Prima Salzspeck jedes Quantum zu haben bei **Franz Bibovič, Cvellična ulica 15.** 10806

Holzwohle

erzeugt und offeriert ab Lager jedes Quantum und jede Qualität

VILA D. D. za industriju i trgovinu drvom
ZAGREB, Savska cesta Nr. 89.
Telefon 3-67. Telegr.-Adr.: VILA ZAGREB. 10861

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Annoceabüro Ivo Sušnik, Maribor, Slovenska ulica 15

Veselinovič & Komp. Mode- und Galanteriewarengeschäft Gospoka ulica 26 Maribor	Franjo Lah Manufakturgeschäft Gospoka ulica Maribor	Anton Požar Gemischwarenhandlung Gospoka ulica 4 Maribor	Josip Nisloj Bäckerei Koroška cesta Maribor
Franz Stickler Restauration Hauptbahnhof Maribor	Franz Mastek Mode- und Manufakturwarengeschäft Glavni trg 16 Maribor	Paul Erzini Kaffee-, Tee- und Kakaogeschäft Gospoka ulica Maribor	Franz Vodišek Scheidermeister Vojašniška ulica 2 Maribor
Valjak u. Klemenčič Park Café Mestni Park Maribor	Ivo Friedel Hotel „Meran“ Aleksandrova cesta Maribor	Gjuro Valjak Restauration „Grajska klet“ und Weingroßhandlung Maribor	Franz Jančer Hotel „Mohr“ Gospoka ulica Maribor
Peter Matasič Filmreklame Slovenska ulica 15 Maribor	Alois und Aloisia Ilpovšek „Prešernova klet“ Gospoka ulica Maribor	Ivan Kokol Café „Frankopan“ Frankopanova ul. 7 Maribor	Valentin Glušič Gasthaus „Kolo“ Koroška cesta 3 Maribor

Kundmachung.

Infolge der Entschliessung des Ministeriums für Handel und Industrie, Abt. VI., Nr. 4493, verlauffbar im „Glückliche neue kraljevine Srba, Krata i Slovenaca“ Nr. 243 vom 31. Oktober 1922, bzw. im „Uradni list pokrajinske uprave za Slovenijo“ Nr. 115 vom 8. November 1922 unter Nr. 379 müssen sämtliche Anstalten, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, vom 1. Jänner 1923 an ihre Geschäftsbücher und Abschlußrechnungen (Bilanz, Gewinn, und Verlust-Konto) in der **Dinarwährung** führen.

Das Verhältnis 1 Dinar für 4 Kronen gilt für alle Guthabungen und Schulden in Kronen ohne Rücksicht auf das Datum ihrer Entstehung.

Da in Anbetracht dessen gefertigte Banken vom 1. Jänner 1923 an alle Rechnungen usw. **ausschließlich in Dinarwährung** führen werden, wird hiemit an alle P. T. Kunden das höfliche Ersuchen gerichtet, sich in ihrer Korrespondenz und im sonstigen Verkehr mit den Banken bei Angaben von Geldbeträgen ausschließlich der Dinarwährung zu bedienen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir in Fällen zweifelhafter, bzw. undeutlicher Angabe der Währung stets die Dinarwährung annehmen werden; ebenso werden wir dort vorgehen, wo bei einem Betrage keine Währung angegeben sein wird.

Bei dieser Gelegenheit betonen wir, daß die amtlich vorgeschriebene Abkürzung für Dinar „Din“, für Para „p“ ist.

In Betreff der Einlagsbücher brauchen die Parteien keine besonderen Schritte zu unternehmen, insbesondere ist es nicht erforderlich, dieselben zur Umschreibung der Kronen in die Dinarwährung vorzulegen. Dies wird nach dem 10. Jänner 1923 gelegentlich der Vorlegung der Bücher zwecks neuer Einlagen, Eintragung der anerlaufenen Zinsen, gänzlicher oder teilweiser Realisierung sukzessive erfolgen.

Infolge reichlicher mit der Durchführung des Ueberganges von der Kronen- zur Dinarwährung in Geschäftsbüchern und Rechnungen verbundenen Arbeiten richten wir an alle P. T. Kunden das höfliche Ersuchen, sich bis zum 5. Jänner 1923 an gefertigte Anstalten nur in dringenden Fällen zu wenden und laufende Angelegenheiten bei denselben nach Tunlichkeit nach diesem Termin zu erledigen. — Bei dieser Gelegenheit wünschen wir allen unseren Kunden frohes und glückliches Neujahr!

Maribor, im Dezember 1922.

Anglo-banka, podružnica Maribor,
Centralna banka d. d. Zagreb, podružnica Maribor,
Jadranska banka, podružnica Maribor,
Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor,
Brva hrbaška štedionica, podružnica Maribor,
Slavonska banka d. d., podružnica Maribor,
Slovenska banka, podružnica Maribor,
Trgovska banka d. d. v Ljubljani, podružnica Maribor,
Zadružna gospodarstva banka d. d., podružnica Maribor.

10701



ARKO LIQUEUR TRIPLE SEC!



Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Annoncenbüro Ivo Sušnik, Maribor, Slovenska ulica 15

Franz Weiler Gemischtwarenhandlung Glavni trg 10 Maribor	Anton Sajko Schneidermeister Frankopanova ul. 10 Maribor	Albin Kosec Gemischtwarenhandlung Državna cesta 24 Maribor	Vračarič & Šorn Delikatessen- und Spezereigeschäft Južičeva ul. 11 Maribor
Adolf Radi Gemischtwarenhandlung Aleksandrova cesta 49 Maribor	Ivan Vidmar Spezerei- und Landesproduktengeschäft Meljska cesta 31 Maribor	Karol Jančič Manufakturgeschäft Aleksandrova cesta 11 Maribor	Anton Poš Manufakturgeschäft Aleksandrova cesta 27 Maribor
Felix Pučko Delikatessengeschäft Aleksandrova cesta 31 Maribor	Jakob Zgonec Backerei Meljska cesta 23 Maribor	Ernest Birtič Schlachthof-Restaurations Ob brodu 2 Maribor	M. Naveržnik Lederhandlung und Schuhmacher- Zugehör-Artikel Aleksandrova cesta 16 Maribor
Lojze Strehar Café „Central“ Gosposka ulica Maribor	Anica und Ivanka Rehar Kaffee Meljska cesta 23 Maribor	Juri und Maria Orovec Restauration Vetrinjska ulica 24 Maribor	Jakob Juteršnik Scheidermeister Prečna ulica 2 Maribor
Franc Zemljič Hotel „Grni orel“ Grajski trg 3 Maribor	Familie Šuligoj Café „Beograd“ Aleksandrova cesta Maribor	Wäschefabrik Verdnik in dr. družba z o. z. Aleksandrova cesta 51 Maribor	Marko Rosner Slovenska ulica 13 Maribor
Roman Matz Einkehr-Gasthof Tržaška cesta 8 Maribor	M. Vollmaier Gasthaus Roth Tržaška cesta Maribor	Franz Kaučič Spezerei- und Kolonialwarengeschäft Gosposka ulica 40 Maribor	Anton Auer Hutmacher-Werkstätte Tržaška cesta 20 Maribor
Anica Traun Schuhgeschäft Grajski trg 1 Maribor	I. A. Šafarič Gasthaus „Večerno solnce“, Backerei und Tischlerei Splavarska ulica 5 Maribor	Ivan Kvas Winter- und Strohhüte-Erzeugung Meljska cesta 74 Maribor	Ljudevit Vlahovič Gasthaus und Fleischhauerei Aleksandrova cesta Maribor
Zlata Brišnik Papiergeschäft Slovenska ulica Maribor	Karol Robaus Backerei Koroška cesta Maribor	Karol Preis Möbelhaus Gosposka ulica Maribor	Ivan Potočnik Schuhmachermeister Mlinska ulica 4 Maribor
Ivan Koradžija Eisen- und gros-Geschäft Aleksandrova cesta 13 Maribor	Franjo Starčič Manufaktur- und Spezereigeschäft Vetrinjska ulica 15 Maribor	Franjo Farič Maschinen-, Bau- u. Kunstschlosserei Levstikova ulic 9 Maribor	Franz Schell Erste jugosl. Wertheimkassen-Erzeugung Koroška cesta 31 Maribor
Marija Slemenšek Gemischtwarenhandlung Majstrova ulica Maribor	Konrad Mihelič Schneidermeister Gosposka ulica 23 Maribor	Fritz Binder Goldschmied und Graveur Orožnova ulica 6 Maribor	Srečko Pihlar Manufakturgeschäft Gosposka ulica 5 Maribor

Die besten Wünsche zum Neuen Jahre

allen Geschäftsfreunden, Kunden, Stammgästen, Gästen, Bekannten und Freunden entbieten

Juliana Nendl Einkehr-Gasthof Tržaška cesta Maribor	Felix Jurša Spenglermeister Pobrežka cesta Maribor	Roman Brezočnik Fleischhauer Glavni trg Maribor	Kavarna „Jadran“ Aleksandrova cesta 36 Maribor
Andrej Macarol Bäckerei Meljska cesta 14 Maribor	Ivan Bezjak Sattler Cvetlična ulica 33 Maribor	Julio Hoffmann Čakovec	Adolf Koss Sudfrachtenhändler Glavni trg Maribor
Franz und Josefa Balon Gasthaus Pobrežje	Franz Schober Dampfbäckerei Maribor	J. A. Konegger Korkfabrik Studenci bei Maribor	Adolf Weigert Spezialwarengeschäft Maribor
Samuel und Rosa Tröstner Brauhausrestauration Götz Maribor	J. Vukasinovič Friseur Solska ulica Maribor	Franz Filipič Fleischhauer Maribor	Franz Hohnes Fleischhauer Frankopanova ul. Maribor
Anton und Anna Jaunig Restauration „koroški koldvor“ (vormals „Transvaal“) Maribor	Franz Oberleit Fleischhauer Pobrežje bei Maribor	V. Vošinek Ledergeschäft Koroška cesta 64 Maribor	Gjuro Pichler Kavarna „Europa“ Ptuj
Julie Bračič Damenmodsalon Jože Vošnjakova ulica 20 Maribor	Vinko Mlaker Modesalon für Damen und Herren Tržaška cesta 18 Maribor	Marie Schein Gasthof „Zum goldenen Löwen“ Maribor	Fritz Wutte Fleischhauer Radvanjska cesta Maribor
Franz Čížek Gemischtwarenhandlung Radvanjska cesta 6 Maribor	Franjo Šimnic Schneidermeister Kralja Petra cesta 13 Studenci-Maribor	J. Mahorko dr. z o. z. Slovenska ulica Maribor	Maks Durjava in drug Wäschefabrik Maribor
Matthias u. Josefine Dabring r Gasthaus Pristan Maribor	Ivan Kravos Geschäft: Aleksandrova cesta 13 Werkstätte: Koroška cesta 17 Maribor	Max Ussar Gregorčičeva ulica 17 Maribor	Josef Sulič Schuhmachermeister Aleksandrova cesta 9 Maribor
Franz Golob Schuhmachermeister Cvetlična ulica 9 Maribor	Franjo Majer Mode- und Manufakturwarengeschäft Glavni trg 9 Maribor	Blasius Gselman Fleischhauer Tržaška c. 67 u. Glavni trg Maribor	Anton Malek Bäckerei Aleksandrova cesta 29 Maribor
Anton Paš Mode- und Galanteriewarengeschäft Gospoksa ulica 29 Maribor	Jos- Reich chemische Putzerei und Färberei Ljubljana Maribor	Anton Jellek Bau- und Galanterie-Spenglerei Maribor	Adolf und Julie Anderle Gasthaus „Zur Linde“ Radvanje

Recht glückliches und frohes Neujahr 1923

entbieten allen werlen Kunden, Freunden und Bekannten nachstehende Firmen:

Josef Plhal Gesellschafter der Firma Plhal u. Nader Handels- und Export-Gesellschaft Lacknergasse 51 Wien XVII.	Julie Berce Gemischtwarenhandlung Radovanjska cesta 9 Maribor	Produktivgenossenschaft d. Tischlermeister Grajski trg 3 Maribor
Spaček Gasthof „Zur Traube“ Aleksandrova cesta Maribor	Josefine Betonja u. Sterniša Erzeugung feinsten Wäsche für Herren, Damen und Kinder Aleksandrova cesta 23 Maribor	Franz Bergler Wagenbau Mlinska ulica 44 Maribor
Franz Neger Maribor Fabrik: Slovenska ul. 29. Geschäft: Beltrinska ul. 17	R. Schweighofer Spezerei-, Kolonial- und Farbwarenhandlung Koroška cesta 9 Maribor	J. Roh Preßhese- und Fischhandlung Glavni trg 3 Maribor
Kabarna „Tement“ Glavni trg 3 Maribor	Franz Normann Mode-, Galanterie-, Kurz- und Spielwaren Gosposka ulica 3 Maribor	Eisenhandlung F. Frangelch Nachfolger Rupert Seglitsch Gosposka ulica 11 Maribor
H. Coffou Schriften-, Zimmer- und Dekorationsmaler Glomškov trg 2 Maribor	Franz Grobelsch Landesprodukten- und Mehlhandlung en gros Getreide-Austauschsfelle Aleksandrova cesta 77 Maribor	Helene Bergles Papier- und Galanteriewarenhandlung Kralja Petra trg 9 Maribor
Prva mariborska delavska pekarna r. z. z. o. z. Tržaška cesta 36—38 Maribor	A. Rečnit konzess. elektrotechnische Unternehmung Tržaška cesta 1 Maribor	Ivan Krois Schuhwarenerzeugung Koroška cesta 18 Maribor
„Ideal“ größte Marburger Dampfwascherei Frankopanova ulica 9 Maribor	Trabi u. Koweindl elektro-mechanische Werkstätte Vodnikov trg 3, Strojmajerjeva ul. 5 Maribor	Josip Dergas Gasthaus Koroška cesta 48 Maribor
J. Pisanec Bäckerei Koroška cesta 11 Maribor	Leo Slanič Lithographie und Steindruckerei Bojašniška ulica (Kaserngasse) 10 Maribor	Isidor Copetti Bojašniška ulica 5—11 Maribor
J. Breac Manufakturwarengeschäft Glavni trg 13 Maribor	Produktivgenossenschaft der Schneider Ruška cesta 5 Maribor	Kabarna „Zigart“ Beltrinska ulica Maribor
August Schrod Spezereiwarenhandlung Beltrinska ulica 7 Maribor	Moiš und Moisia Käfer Kabarna „Kolonč“ 10825—10844 Maribor	Jakob Relc Herren- und Damenmodellalon, Stoffniederlage Stolna ulica 5 Maribor
Glückliches Neujahr wünscht allen lieben Gästen und Bekannten Gostilna „Ballan“, Maribor Linhartova ulica 13	Glückliches u. frohes Neujahr wünscht allen seinen werlen Kunden Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2	Glückliches Neujahr allen w. Kunden, Freunden u. Bekannten wünscht Barna pekarna A. Straußgittl Glavni trg 9 Maribor

1922

ANGENEHMSTER SILVESTER-ABEND

1923

Velika kavarna und Klub Bar

NEU!  BAUERN-KAPELLE  NEU!

ELITE-KONZERT

Gratis-Glückslotterie. Jeder Besucher des Kaffeehauses und der Bar erhält 1 Nummer gratis.
KEIN EINTRITT! — — Ziehung 12 Uhr 1922. — — KEINE PREISERHOHUNG!

Sonntag - Nachmittag - Sonntag

FIVE O' CLOCK TEA

— MIT TANZ —

in der KLUB-BAR

Konzert: WINTERHALTER

3 schöne Geschenke.

Herzliche Glückwünsche zum

NEUEN JAHR

- wünscht allen lieben Gästen -

A. Klešč.

10937

Montag - 1. Jänner - Montag

1923

Beginn des

Symi Derby

Tanz-Konkurrenz ::::: Drei schöne Preise

Gastspiel der Geschwister Pečnik.

Dampfdreschgarnitur 6 HP

ganz neu, unter dem Fabrikspreise. 10860

Dampfdreschgarnitur 3 HP

alt. Benzinmotor m. Dreschkasten 5 PH

zu verkaufen. — Anfrage Teod. Verbnik, Ljutomer.

MANUFAKTURWARENGESCHÄFT

FELIX SKRABL

Maribor, Gosposka ul. 11 10885

wünscht allen seinen Freunden und Bekannten ein

PROSIT NEUJAHR!

Gemischtwarenhandlung F. JAUŠ

Tattenbachova ulica 10857

wünscht allen seinen Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

Viel Glück.

im NEU-JAHRE

erlaube mir hiemit unseren geschätzten Kunden zu wünschen mit dem Ersuchen, mir das wertvolle bisherige Vertrauen auch weiter zu schenken. - Hochachtungsvoll

J. Sapač

Damen und Herrenmode-Salon
Linhartova ulica.

10898

Silvester-
und Neujahrstagfeier

verbunden mit Tanz findet im Gasthause „Pri zlati hruški“ in der Frankopanova ulica 2, statt. Beginn an beiden Tagen um 16 Uhr mit verlängerter Sperrstunde. Zu zahlreichen Besuch empfiehlt sich

10938

Vinko u. Jos. Planinc.

Silvesterabend-Konzert

im Gasthaus Dergas, Koroška cesta 48 mit Krapfen- und Leberwurstschmaus. Hiezu gute Eigenbauweine von 24—52 K per Liter, sowie Tee- und Kaffeeauschank. 10912 Um zahlreichen Besuch bittet

J. A. Dergas.

Sonntag, 31. Dez. 1922 u. Montag, 1. Jänner 1923

Wurstschmaus

bei Terezija Colnik, Tvorniška cesta

Nebstbei meinen werten Gästen ein 10963 Prosit Neujahr!

DELIKATESSENHANDLUNG

Vinko Krstan — Letter Sinigoj

Aleksandrova cesta 18 1085

wünscht allen ihren Freunden und Bekannten ein

Prosit Neujahr!

Tanzschule HRIBAR

beginnt den Unterricht

mit neuen Kursen für Anfänger

und Erwachsene am 8. Jänner in der

Gambrinus-Halle. Jeden Montag und

Freitag um 6 Uhr abends. — Informationen

..... 10895 Razlagova ulica Nr. 21.

Viel Erfolg im Neuen Jahre

wünscht seinen Geschäfts-
freunden und Abonnenten

J. Zormann's Annoncen- u. Reklamebureau - Commercial und Private Information - Ljubljana, Gledališka ul. 2, Tel. 231

Maria Cajnko gibt im eigenen, sowie im Namen ihres Sohnes Alfonz, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bzw. Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels des Herrn

Ernest Cajnko

Finanzwach-Oberkommissär

welcher Freitag den 29. Dezember 1922 um 17 Uhr nach kurzem schweren Leiden im 48. Lebensjahre sanft und gottgegeben verschieden ist.

Die entselte Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 31. Dez. um 1/15 (1/3 Uhr) in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe beigesetzt.

Die heilige Seelenmesse wird Dienstag den 2. Jänner 1923 um 7 Uhr in der Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, am 29. Dezember 1922.

10954

Von unsäglichem Schmerze gebeugt, geben die Unterzeichneten allen Freunden und Bekannten die betäubende Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, herzensguter Gatte, beziehungsweise Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

ANTON STIEBLER

Schneidermeister

Freitag den 29. Dezember nach langem schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion im 76. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen Sonntag den 31. Dezember 1922 um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird am 2. Jänner 1923 um 8 Uhr in der Fraziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

MARIBOR, am 29. Dezember 1922.

10697

Josefine Stiebler, Gattin

Felix, Anton und Josef Stiebler, Söhne

Ella, Jeny, Olga Mrazek, geb. Stiebler und Frida, Töchter und alle übrigen Verwandten.

Bevor Sie eine Schreibmaschine kaufen, lassen Sie sich im Ersten Spezialgeschäft für Schreibmaschinen

und Büroartikel *Ant. Rud. Legat* mehrere Systeme unverbindlich vorführen!

MARIBOR, Slovenska ulica 7

Telephon 100

Handelsgerichtlich protokollierte Firma!

10739